

Zeitschrift für Erstsemester des Studienbereichs Informationssystemtechnik

elemATiK

ISSN: 2191-4095



INFORMATIONSSYSTEM
TECHNIK

Ophase WS 2018/19

Stundenplan Ophase IST - WS 2018

Montag, 8.10.		Dienstag, 9.10.		Mittwoch, 10.10.		Donnerstag, 11.10.	
09:50 - 10:35		09:50 Studienorganisation S1 01 A4				09:50 Mikrocontroller-Workshop C-Pool	
10:45 - 11:30	Begrüßung S3 06 053	10:45 Studienorganisation und TuCan Kleingruppe		10:45 Hochschulgruppen, etc. S1 01 A04			
11:40 - 12:25	Organisatorisches und Kennenlernen Kleingruppe						
12:35 - 13:20	Mittagessen Mensa	13:00 Mittagessen Mensa		13:00 Mittagessen Mensa		13:00 Mittagessen Mensa	
13:30 - 14:15	Uni- und Stadtrundgang Campus und DA	14:00 Uni- und Stadt-Rallye Vor Doltivo (S3 10)		14:00 Kleingruppen Kleingruppe		14:00 Löten IES-Pool	
14:25 - 15:10						15:00 Ophasen Stall	
15:20 - 16:05				16:00 Klausur S3 06 051		16:00 Einsicht & Abschluss S3 06 053	
16:15 - 17:00	Café S1 22 8066m						
17:10 - 17:55						17:30 Grillen tba	
18:05 - ENDE		18:00 Lernzentrum Elektrotechnik Spieleabend		18:00 Kneipentour			

Hallo Erstie!

Ab dieser Woche wird sich in deinem Leben vieles ändern. Nachdem du gerade dein Abitur gemacht, schon eine Berufsausbildung abgeschlossen, oder dir die Zeit anderweitig vertrieben hast, bist du nun hier an einer Universität. Erstmals überhaupt hierher zu kommen, war wahrscheinlich ein großer Schritt für dich. Du bist nun in Darmstadt, musstest viele Freunde zurücklassen und kommst dir vermutlich ziemlich verloren vor. Vielleicht hast du bereits im Chaos des Darmstädter Wohnungsmarktes eine neue Unterkunft gefunden. Nun muss plötzlich ein eigener Haushalt geführt werden. Warmes Essen und saubere Wäsche kommen nicht mehr selbständig auf den Tisch oder in den Schrank. Vielleicht hattest du aber auch noch nicht das Glück, eine passende Wohnung zu finden und nimmst zurzeit noch lange Wegstrecken mit Bus und Bahn oder im Auto auf dich. Wie auch immer deine aktuelle Situation gerade sein mag, wahrscheinlich läuft noch nicht alles perfekt. Aber keine Sorge, vielen anderen Erstsemestern geht es gerade genauso wie dir.

Und dann beginnt jetzt auch noch dein Studium. Du bist dir noch unsicher, was in den nächsten Wochen und Monaten auf dich zukommt. Deshalb steht in den nächsten Tagen erst mal die Orientierungsphase, kurz Ophase an. Diese soll dir einen möglichst guten Start ins Studium ermöglichen, einen Teil der Aufregung nehmen und dir Einblicke in das geben, was dich demnächst alles erwarten wird. Du wirst deine Kommilitoninnen und Kommilitonen (= Mitstudierende) kennenlernen und schnell neue Freundinnen und Freunde finden. Viele Freundschaften, die in der Ophase entstehen, bleiben auch über das Studium hinaus bestehen. Wir haben dir viertägiges Programm mit vielen Aktionen und Programmpunkten zusammengestellt. Keine Angst, wir setzen dich noch nicht in den Hörsaal und bewerfen dich mit Formeln und Fachausdrücken, sondern möchten auf eine lockere und spaßige Art und Weise erklären, wie du dich im Labyrinth "Studium" am besten zurechtfinden kannst und welche neuen Möglichkeiten das Leben als Studentin oder Student so mit sich bringt. So hoffen wir, dass du nicht nur in dieser Woche viel Spaß hast, sondern auch in deinem gesamten weiteren Studium.

In diese Ausgabe der eleMATIK, sowie in die Organisation und Durchführung der gesamten Ophase, haben wir, in Kooperation mit den Fachschaften Informatik und Elektrotechnik, jede Menge Arbeit gesteckt und uns dabei viele Tage und Nächte mit Unmengen an Kaffee und Mate um die Ohren geschlagen. Nun hoffen wir, dass sich dieser Aufwand gelohnt hat und wir dir eine tolle und vor allem unvergessliche Woche bieten können. Weil es sich um viele Informationen auf einmal handelt und du dich in den ersten Tagen an der Uni vielleicht nicht mit allem beschäftigen kannst, lohnt es sich, diese eleMATIK aufzubewahren. Dann kannst du später, wenn z.B. die Fächerwahl in höheren Semestern ansteht, nochmal nachschlagen, was du beachten musst. An unsere eigene Ophase können wir uns alle noch sehr gut erinnern und wir können dir versichern, dass es sich auf jeden Fall gelohnt hat, dabei zu sein! Wir können nur empfehlen, sich die ganze Woche freizuhalten und dabei zu sein. Die Ophase ist eine einmalige Gelegenheit, möglichst viel vom Studiengang und dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmern kennen zu lernen.

Wir wünschen dir viel Spaß mit dieser Ausgabe der eleMATIK, eine gute Ophase und vor allem einen erfolgreichen Start ins Studium!

deine Fachschaft iST

Impressum

eleMATIK WS 2018/19

Die Zeitschrift für Erstsemester des Studienbereichs Informationssystemtechnik, herausgegeben von der Fachschaft iST.

Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte, insbesondere das der Verfilmung, vorbehalten. Falls nicht gesondert angegeben, wurden alle Artikel von der Fachschaft iST verfasst oder angepasst.

Redaktionsanschrift: Fachschaft Informationssystemtechnik, Landgraf-Georg-Straße 4; Raum S3|10
103, 64289 Darmstadt

Webseite: <https://www.fs-ist.de>

E-Mail: info@fs-ist.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 02.10.2018

Drucklegung dieser Ausgabe: 03.10.2018

Redaktion: Hans Stenglein, Florentin Putz

weitere Autor*innen: Lukas Laufenberg, Michael Hermann, Nora Simon, Daniel Steinmetzer, David Kreitschmann, Vera Schaaber

Vielen Dank an die Autor*innen der einzelnen Artikel und alle anderen, die zur Fertigstellung dieses Heftes beigetragen haben. Im Besonderen der Fachschaft Informatik der TU Darmstadt und den Inforz-Teams der letzten Jahre, die uns freundlicherweise sehr viele Materialien und Artikel zur Verfügung gestellt haben.

Satz: Florentin Putz, Hans Stenglein

Titelbild: Florentin Putz nach Vorlage von Daniela Heinemann

Rückumschlag: TU Darmstadt, Dezernat Bau und Immobilien

Comics: www.xkcd.com (Creative Commons Attribution-NonCommercial 2.5)

Gesetzt mit \LaTeX in Cantarell

Druck: typographys GmbH (27a.de), Darmstadt

Auflage: 120 Exemplare

ISSN: 2191-4095



INFORMATIONEN
SYSTEM
TECHNIK



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Ophase	8
Der Stundenplan für die Ophase	8
Ein neuer Lebensabschnitt	10
Kennenlernfahrt nach Gedern	11
Studium	12
Das erste Semester	12
Die Professoren des ersten Semesters	14
Das iST-Studium	20
Prüfungsordnung	23
Mentoring	25
TUCaN	30
Technik im Studium	32
Der Campus	33
Campus Stadtmitte	33
Campus Lichtwiese	35
Lernräume	36
Infrastruktur und studentischer Poolservice	39
Pools des FB 18	40
Das Hochschulrechenzentrum	40
Mitmachen	41
Was ist die Fachschaft?	41
Gremien der studentischen Selbstverwaltung	42
Gremien der akademischen Selbstverwaltung	43
Hochschulgruppen	44
Alltag	45
Beim Geld hört der Spaß auf	45
Das RMV-AStA-Semesterticket	46
Leihfahrradsystem Call-a-Bike	49
Wohnen in Darmstadt	50
Freizeit	52
Leben in Darmstadt	52
Einfach mal abschalten	52
Radfahren – Kopf frei bekommen	52
Darmstadt kulinarisch	53
Sport	54
Kulturelle Angebote durch die Studierendenschaft	55
Abendprogramm	57

Grußwort des Studiendekans

Liebe iST-Studienanfängerinnen und Studienanfänger,

Sie haben sich für einen Studiengang entschieden, der nun seit vielen Jahren hier an der TU Darmstadt angeboten wird und der kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Auch wenn manch einer mit dem Namen des Studiengangs nicht sofort ein konkretes Qualifikationsprofil verbindet, so sind die besonderen Vorzüge und Qualitäten dieses Studiengangs doch leicht zu erläutern. Man nehme einfach aus den etablierten Studiengängen Elektrotechnik und Informationstechnik, sowie Informatik die spannendsten Inhalte und füge sie zu einem neuen Studiengang zusammen. Zugegeben: Ganz so einfach ist es nicht. Schließlich wird jeder ein anderes Verständnis davon haben, was denn "das Spannendste" ist. Außerdem ist es nicht so einfach ein gut studierbares Programm aufzustellen, wenn zwei etablierte Fachkulturen aufeinander treffen. Trotzdem haben Sie in diesem Studiengang die Möglichkeit, das Grenzgebiet zwischen Elektrotechnik und Informationstechnik auf der einen und Informatik auf der anderen Seite genau auszuleuchten. Ich selber hatte zu meinem Studienbeginn leider noch nicht diese Wahl. Ich musste mich für eines der beiden Fächer entscheiden (es wurde dann die Informatik) und innerhalb dieses Studiengangs dann versuchen im Rahmen eines Nebenfachs die andere Seite mit einzubeziehen.

Das Spektrum an Kompetenzen, die Sie in diesem Studiengang erwerben, ist extrem gut in der Industrie und Wirtschaft nachgefragt. Regelmäßig erleben wir, dass unsere Studierenden schon lange vor ihrem Abschluss sehr gute Jobangebote auf dem Tisch liegen haben. So ist es auch zu erklären, dass iST als Studiengang auch an anderen großen deutschen Universitäten angeboten wird. Stichwort Universität: Die Inhalte des Studiengangs sind ganz dem Bild einer Universität entsprechend forschungsorientiert ausgerichtet. Sie sollen alles Rüstzeug mit auf den Weg bekommen, welches für eine spätere Forschungstätigkeit erforderlich ist. Dazu zählen besonders die mathematischen, elektrotechnischen und informatischen Grundlagen. Aber auch die Orientierung an der beruflichen Praxis kommt nicht zu kurz. In anspruchsvollen Praktika und Projekten können Sie die Erfahrungen sammeln, die Ihnen den Einstieg in den Beruf erleichtern.

Bei all *unserer* Planung für *Ihren* Studiengang

gilt aber auch: Machen Sie dieses Studium zu Ihrem Ding. Nutzen Sie die vielfältigen Angebote der TU Darmstadt auch mal, um über den Teller- rand zu schauen: Sprachen lernen, wirtschaftliche Kompetenzen erwerben oder auch mal in ganz andere Fächer reinschnuppern. Und selbstverständlich sollen Sie den fachlichen Schwerpunkt in Ihrem Studium gestalten. Wählen Sie aus einem reichhaltigen Angebot an Vertiefungsfächern, die den Kern der iST abbilden oder ergänzen Sie Ihr Fachwissen um aktuelle und spannende Anwendungsrichtungen wie z.B. Automotive Systems, Intelligente und sichere Systeme, Energietechnik oder Robotik und Regelungstechnik, um nur eine Auswahl zu nennen.

In dieser Vielfalt ist allerdings auch eine Gefahr verborgen. So manch einer verliert sich in dem riesigen Angebot und hat keine klare Orientierung mehr. Das ist nicht ungewöhnlich. Daher gibt es eine Reihe von Unterstützungsangeboten, die Ihnen in allen schwierigen Lagen helfen sollen, erfolgreich zu sein. Es beginnt z.B. mit studentischen Mentoren, die wir Ihnen schon im ersten Semester zur Seite stellen. Die Mentoren besprechen mit Ihnen anfangs wöchentlich die aufgetretenen Probleme und geben Ratschläge zum erfolgreichen Studieren. Es gibt aber noch mehr Ansprechpartner, wenn Sie in Schwierigkeiten geraten sind. Die Fachschaft bietet genauso Hilfe an, wie der Fachbereich in Form der iST spezifischen Studienberatung. Die erreichen Sie übrigens über

studienberatung@ist.tu-darmstadt.de

Zum Schluss meines Grußwortes möchte ich Ihnen einen guten Start in diesen neuen Lebensabschnitt wünschen. Lassen Sie sich durch kleinere Rückschläge nicht entmutigen und bleiben Sie am Ball. Wir freuen uns sehr, wenn Sie erfolgreich sind.

Christian Hochberger





Der Stundenplan für die Ophase

Auf der zweiten Seite dieser eleMATIK findest du deinen Stundenplan für die erste Woche. Hier stellen wir die einzelnen Punkte etwas genauer vor.

Begrüßung

Jetzt geht's endlich los. Mit vielen weiteren Studienanfängern, die du noch nie zuvor gesehen hast, sitzt du in einem Hörsaal und weißt nicht so recht, was los ist. Kein Problem, hier kommt die Einführung. Du wirst von der Fachschaft und der Vertretung des Studienbereichs begrüßt und bekommst den Ablauf der nächsten Tage erklärt.



Kleingruppe

In der Kleingruppe wird es dann übersichtlicher: hier sind nur noch knapp 20 Leute zusammen, die ihr recht schnell kennenlernen. Wie? Natürlich mit den berühmt-berüchtigten Kennenlernspielen. Doch keine Angst, so schlimm wird es nicht! Darüber hinaus gibt es nämlich jede Menge Infos von den Ophasen-Tutoren für dich. Das sind ältere Studierende, die auch mal da gesessen haben, wo du jetzt sitzt und vermutlich genauso ratlos waren wie du.

Inzwischen sind sie schon lange genug dabei, um dir die Abläufe an der Uni zu zeigen, dich durch die Uni zu führen und alles Weitere zu erklären. Sicherlich haben sie auch eine ganze Menge Geschichten zu erzählen: wie sie ihr Studium gestaltet haben, zu welcher Zeit du besser nicht in die Mensa gehen solltest, wo gut gelernt werden kann und wo nicht, bei welchem Prof. ihr nicht mal in der letzten Reihe quatschen solltet, usw.. Damit du die Möglichkeit hast, möglichst viele deiner neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen kennen

zu lernen, werden die Gruppen täglich neu gemischt.

Mensa

Für Einige der einzige Grund überhaupt in die Uni zu gehen, zumindest für die, die nicht mehr zuhause bekocht werden. Für iSTler, die sich fast nur in der Stadtmitte aufhalten, ist die Mensa zentral auf dem Campus gelegen. Montag bis Freitag von 11 bis 14 Uhr gibt es dort für etwa zwei bis vier Euro eine warme Mahlzeit. Von 8 bis 16 Uhr hat dort auch das Bistro auf, in dem es morgens Frühstück und den ganzen Tag über Kaffee und Kuchen, Gebäck, Süßigkeiten sowie Getränke gibt. Außerdem gibt es noch die Mensa Lichtwiese, sowie einige kleinere (Bistro-)Standorte in Darmstadt.

Cafe

Zum Abschluss des ersten Tages werden wir das allseits beliebte Lieblingsgetränk zu uns nehmen. Dazu werden wir eine der zahlreichen Möglichkeiten in der Nähe der Uni aufsuchen.

Vorstellung von Hochschulgruppen

Auch nach den Vorlesungen gibt es an der Uni noch viele Angebote. Dazu hören wir uns Vorstellungen vieler verschiedener Hochschulgruppen an. Wir hoffen, euch so einen kleinen Überblick geben zu können, was sonst noch so passiert.

Uni- und Stadtrallye

Nach dem Uni- und Stadtrundgang am Montag wird hier deine Orientierung auf dem Campus auf die Probe gestellt und es werden auch ein paar Fakten über die Uni abgefragt. Außerdem darf jetzt auch Darmstadt eigenständig erkundet werden. Bewaffnet mit einem Kugelschreiber und einer Kamera wirst du mit deiner Gruppe unterwegs sein, diverse lustige Bilder machen und viele interessante Aufgaben lösen. Die besten Gruppen werden am letzten Tag ausgezeichnet und können tolle Preise gewinnen.



Spieleabend

Für alle, die den Ophasen-Tag gemütlich ausklugen lassen möchten, sich noch mehr mit gerade kennengelernten Leuten unterhalten, noch mehr Menschen kennenlernen oder einfach noch nicht nach Hause gehen möchten. Wir wollen zusammen witzige Spiele spielen. Wenn es euch nach Bier oder anderen Getränken lüftet, können wir auch dafür bestimmt eine Lösung finden. Auch gegen Hunger können wir was tun.

Grillen

Am Donnerstag grillen wir gemeinsam mit der Fachschaft ETiT. Dort habt ihr auch die Möglichkeit, schon im Vorfeld ein paar Leute kennenzulernen, mit denen ihr zusammen in Grundlagenveranstaltungen sitzen werdet.

Kneipentour

Vieles, was du bisher gemacht hast, war meist sehr uninh. Doch jetzt geht es ab ins Darmstädter Nachtleben. Dort findest du heraus, welche Kneipen die besten Cocktails, das billigste Bier und die nettesten Bedienungen haben und lernst deine Kommilitonen und Ophasen-Tutoren von einer ganz anderen Seite kennen.

Klausur

Oh Schreck! Die erste Klausur! Natürlich ist sie nicht so ernst gemeint wie die Prüfungen, die noch kommen werden, aber sie ist eine gute Vorbereitung darauf. Denn wusstest du, dass du deinen Studenausweis und einen Ausweis mit Foto benötigst, um mitschreiben zu dürfen? Oder wie die Sitzordnung ist und wie oft du auf die Toilette gehen darfst? Hier wirst du das alles erfahren und außerdem dein Ophasen-Wissen testen. Als gute Vorbereitung ist es hilfreich, die eleMATIK

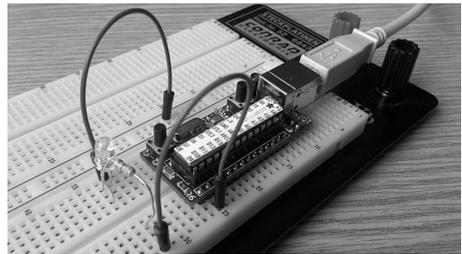
noch mal genau durchzulesen.

Wichtig: Bitte pünktlich kommen, denn das gehört auch zum Klausurschreiben!

Mikrocontroller-Workshop

Alle Informationssystemtechniker werden zustimmen, dass Hardware die Grundlage für ihre Existenz ist. Um nicht nur mit irgendwelchen virtuellen Nullen und Einsen zu hantieren, machen wir hier die ersten Gehversuche mit programmierbarer Hardware. Ein via USB programmierbarer Mikrocontroller, jede Menge Draht und die verschiedensten Bauteile stehen dafür zur Verfügung. Wie sagte schon Alan Kay, ein Pionier für grafische Benutzeroberflächen und objektorientierte Programmierung:

“People who are really serious about software should make their own hardware.”



Löten-Workshop

Um eigene Elektronikprojekte umzusetzen, ist es wichtig, auch zu wissen, wie man seine Bauteile durch das Löten verdrahtet. Jeder iSTler sollte deswegen mindestens (!) einmal in seinem Leben gelötet haben. Damit du das am Ende garantiert auch von dir selbst behaupten kannst, werden wir einfach jetzt schon vor deinem eigentlichen Studium damit anfangen.



Ein neuer Lebensabschnitt

Das Studentenleben unterscheidet sich deutlich von allem Vorangegangenen. Was sich so ändert, soll hier etwas näher beleuchtet werden.

Ein Studium ist immer der Beginn eines neuen Lebensabschnitts und bedeutet gleichzeitig auch das Ende des vorherigen. Dies wird in den meisten Fällen eine Schullaufbahn oder eine Ausbildung gewesen sein. Die Meisten dürften froh sein, die Schulzeit endlich hinter sich zu haben und sind mit Recht stolz auf die in 12 bis 15 Jahren erbrachte Leistung. Doch schon bald wird es allen so vorkommen, als läge diese Zeit schon Ewigkeiten zurück. Eine Zeit mit einem festen, geordneten Tagesablauf und einem Umfeld, das aktiv dafür gesorgt hat, dass niemand auf der Strecke bleibt. Seien es motivierende und fordernde Lehrerinnen und Lehrer oder einfach nur die eigenen Eltern, die sich auf die verschiedensten Arten um ihren Nachwuchs gekümmert haben. Das alles ist jetzt erst mal vorbei und läuft ein bisschen anders.



HOME ORGANIZATION TIP:
JUST GIVE UP.

(Bild: <https://www.xkcd.com/1077/>)

Eigenverantwortung

Spätestens jetzt bist du für dich selbst verantwortlich. Das heißt einerseits, so ziemlich alle Freiheiten in der Lebensgestaltung zu genießen, die vorstellbar sind, andererseits aber auch, dass niemand mehr kontrolliert und aufpasst, dass auch wirklich alles gut geht. Gerade dieser Punkt kann anfangs ein wenig beängstigend sein. Die meisten werden sich außerdem mit einem vollkommen neuen System konfrontiert sehen: der Uni. Viele sind auch noch in einer neuen Stadt und mussten den gewohnten Freundeskreis in der alten Heimat zurücklassen. Sich hier zurechtzufinden ist nun die Aufgabe. Dazu gibt es gerade für den Anfang noch recht viel Hilfe, wie natürlich die

Ophase und das Mentoring während des ersten Semesters. Deshalb ist die Teilnahme an diesen beiden Angeboten so wichtig, auch wenn sie dem einen mehr und der anderen etwas weniger weiterhelfen werden.

Teamwork

Gerade in der Anfangszeit ist es wichtig, Anschluss zu finden, vor allem also neue Leute in der gleichen Situation kennenzulernen. Insbesondere durch die Ophase haben alle die Möglichkeit, mit vielen ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen in Kontakt zu kommen. Mit ihnen wirst du später deinen Uni-Alltag bestreiten, Vorlesungen besuchen, Übungen durcharbeiten, für Klausuren lernen und – ganz klar – die Freizeit verbringen. So entstehen Lerngruppen, die für das Studium unerlässlich sind, aber auch Freundschaften, deren Wichtigkeit allen klar sein sollte. Gerade die gegenseitige Motivation und Unterstützung in Zeiten, in denen vor lauter Studium das eigentliche Ziel gar nicht mehr erkennbar ist, ist es, was den Wert von guten Kommilitonen und Freunden für das Studium und auch darüber hinaus ausmacht.

Support

Im Studium musst du nicht nur lernen, selbstständiger zu sein, du musst dich auch objektiv selbst einschätzen können, damit du dir Hilfe und Antworten auf Fragen suchen kannst, wenn du sie brauchst. Dich in neuen Situationen zurechtzufinden und herauszufinden wo und was es überhaupt für geeignete Unterstützung gibt, gehört selbstverständlich auch dazu.

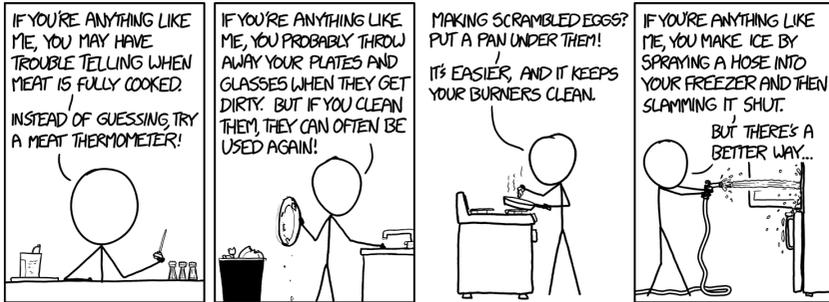
Persönlichkeitsbildung

So ein iST-Studium soll natürlich nicht nur fachkundige Ingenieurinnen und Ingenieure schmieden, sondern den Studierenden auch ermöglichen, als Persönlichkeit zu wachsen. Dazu trägt die gesamte Studienzeit bei – von den ganzen Vorlesungen, über ehrenamtliche Tätigkeiten an der Uni oder drum herum bis hin zum Nebenjob zur Finanzierung. Selbst einfache Unternehmungen mit dem Freundeskreis oder die Mannschaftssportart beim Unisport.

Auf geht's!

Bei all diesen neuen Situationen wünschst du dir sicherlich schnell, noch ein bisschen länger in deinem gewohnten Leben bleiben zu können. Doch brauchst du keine Angst zu haben vor diesem

neuen Lebensabschnitt, denn eine der besten Zeiten des Lebens liegt nun vor dir. Daher solltest du diese Zeit ausnutzen und die unzähligen gegebenen Möglichkeiten wahrnehmen. Wir wünschen viel Spaß und Erfolg dabei!



(Bild: <https://www.xkcd.com/1567/>)

Kennenlernfahrt nach Gedern

Die Fahrt nach Gedern wird jedes Jahr ein neues, unvergessliches Event, ausgetragen von den Fachschaften iST, MEC, WI-ET und etit.

Eigentlich ist Gedern eine abgelegene Kleinstadt am Rande des Vogelsberges. Als Gedern bezeichnet man aber auch unsere alljährliche Erstsemester- bzw. Kennenlernfahrt. Jedoch nicht nur das Kennenlernen von neuen Mitstudierenden, sondern auch der Spaß, stehen dabei im Mittelpunkt der Fahrt.

In Gedern ist man dann in einer Gruppe von bis zu acht Leuten, in einer Doppelhaushälfte, mit eigener Küche und Bad untergebracht. Denn selbst das Kochen, in der Gruppe, ist dabei schon ein spaßiges Vergnügen.

Um den angekochten Speck wieder loszuwerden, kannst du dich dann samstags mit deinem Haus an der Gedernmeisterschaft beteiligen. Dabei gilt es in mehreren vor allem spaßorientierten Spielen die meisten Punkte zu ergattern. Anschließend wird dann zusammen gefeiert und über vergebene Chancen gelacht.

Nebenbei ist Gedern auch noch eine der besten

Möglichkeiten, mehr über das zukünftige Studium zu erfahren, da auch viele erfahrene Studierende mit dabei sind.

Die Fahrt findet vom 26.10 – 28.10.2018 statt und kostet für zwei Übernachtungen 40€. Den Anmeldebogen und weitere Infos erhältst du dann in der Orientierungswoche.

Bis dann, euer Reiseleiter

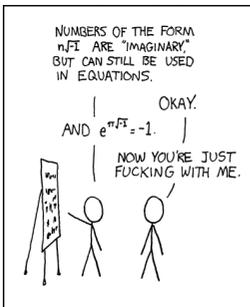


Das erste Semester

Nun geht dein erstes Semester bald los. Wir möchten dir eine kleine Vorschau auf die Veranstaltungen geben, die in den nächsten Monaten auf dich zukommen werden.

Elektrotechnik und Informationstechnik 1

Hier merkt man, dass die Elektrotechnik doch theoretischer ist als man denkt, wenn man bisher noch nie etwas damit zu tun gehabt hat. Die erste Hälfte der Vorlesung behandelt Gleichstromrechnung, die zweite Hälfte Wechselstrom. Los geht es mit einfachen Widerstandsnetzwerken, die schnell größer werden. Nachdem der Gleichstrombereich abgeschlossen ist, fängt man an über komplexe Zahlen und Zeiger den Wechselstrom zu berechnen. Wem Kirchhoff, Superpositions- und Ohmsches Gesetz schon etwas sagen, hat zu Beginn einen leichten Vorsprung, langweilig wird einem aber bestimmt nicht.

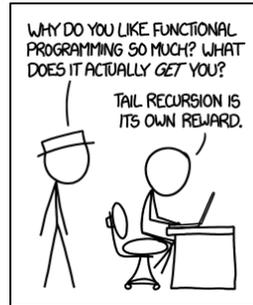


(Bild: <https://www.xkcd.com/179/>)

Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte

Im ersten Semester ist "funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte" die einzige Veranstaltung, in der programmiert wird. Anhand der funktionalen Programmiersprachenfamilie HtDP-TL/Racket, einem LISP-Dialekt, lernst du verschiedene Denkweisen und Methoden der Informatik wie Rekursion, Abstraktion und Komplexitätsberechnungen kennen. Wer schonmal programmiert hat, wird hier wahrscheinlich erstmal etwas umdenken müssen, aber nach etwa

der Hälfte des Semesters und einer kurzen Einführung in die Sprache Java wird der Schwerpunkt auf objektorientierte Programmierung gelegt. In den Übungen wird Praxiserfahrung vermittelt, um anschließend in der vorlesungsfreien Zeit das zweiwöchige Praktikum zu meistern. Hier muss in einer Kleingruppe ein Projekt selbstständig bearbeitet werden.



(Bild: <https://www.xkcd.com/1270/>)

Praktikum Elektrotechnik und Informationstechnik

Um das theoretische Wissen aus ETIT 1 auch in der Praxis nachvollziehen zu können, musst du im ersten Semester an diesem Praktikum teilnehmen. Dazu wird es eine Einführungsveranstaltung sowie mehrere Versuchstage geben. In Gruppen von bis zu vier Studierenden müsst ihr Aufgaben für das Praktikum vorbereiten, Messungen durchführen und in Protokollen festhalten. Im zweiten Semester wird das Praktikum fortgesetzt, befasst sich aber dann mit den Inhalten aus "Elektrotechnik und Informationstechnik 2".

Mathematik 1

Gerade der Elektrotechnik-Anteil von iST ist sehr mathelastig. Aus diesem Grund werden in Mathematik 1 die Grundlagen gezeigt, die auch bald in ETIT 1 und 2 benötigt werden. Viele Inhalte sind schon aus der Schule bekannt, in der Uni werden sie jedoch manchmal etwas anders und vor allem tiefergreifender gelehrt.

Für nähere Informationen oder weitere Termine zu den einzelnen Veranstaltungen schaut bitte auf den jeweiligen Webseiten und in TUCaN vorbei (www.tucan.tu-darmstadt.de).



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 -			FOP		
9:40					
9:50 -	Etit 1				
11:30					
11:40 -		Mathe 1		Mathe 1	Etit 1
13:20					
13:30 -					
15:10					
15:20 -					
17:00		FOP			
17:10 -					
18:50					



Die Professoren des ersten Semesters

“Wer ist eigentlich der Typ da vorne?”

Es wird spannend: Die erste Vorlesung steht unmittelbar bevor und du weißt noch nicht so recht, was da jetzt eigentlich auf dich zukommt. Wir versuchen dir ein bisschen Aufregung zu nehmen, indem wir zumindest die Personen vorstellen, die dich durch den ganzen Stoff führen werden: die Professoren deines ersten Semesters. Außerdem

stellen wir auch die Professoren vor, die du als professoralen Mentor wählen kannst.

Auf den folgenden Seiten stellen sie sich vor und geben anhand ihrer Antworten auf unseren Fragebogen einen Einblick in ihr Leben und in ihre Forschung sowie Lehrtätigkeit an der TU Darmstadt. Wir bedanken uns bei allen Professoren für die Beantwortung unserer Fragen und für die interessanten Einblicke.

Prof. Dr. Jutta Hanson – ETiT 1

Zur Person



Prof. Dr. Jutta Hanson

Wie verlief Ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte,...) bis Sie an an die TU Darmstadt kamen, um zu lehren?

- aufgewachsen in Vechta, Niedersachsen
- Abitur, Ausbildung zur Elektrotechnischen Assistentin, AEG AG, Frankfurt am Main, Tätigkeit bei der Netzconsulting, AEG AG, Frankfurt am Main
- Studium der Allgemeinen Elektrotechnik, TU Darmstadt
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Elektrische Energieversorgung, TU Darmstadt
- Mitarbeiterin Elektrische Systemberatung, ABB AG, Mannheim

*Wohnorte: Vechta, Oberursel, Frankfurt am Main, Darmstadt, Bensheim
Verheiratet, ein Sohn*

Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Besonders mochte ich die Fächer Mathe, Physik, Chemie, aber auch Sport und Sprachen haben mir meistens gefallen.

Was hat Ihnen in Ihrem eigenem Studium besonders gut und was nicht gefallen?

Mir hat die Energietechnik mit den übersichtlichen Studentenzahlen besonders gut gefallen. Ich mochte keinen Massenbetrieb mit überfüllten Hörsälen und überbuchten Praktika.

Wieso haben Sie sich für eine wissenschaftliche Karriere entschieden?

Meine Tätigkeit in der Industrie als Netzplanerin war sehr theorielastig. Ich habe immer wieder in Lehrbücher und Skripte geschaut und vieles von dem Erlernten -und mehr- in der Praxis angewendet und auf neue Fragestellungen übertragen. Somit habe ich die Uni nie aus den Augen verloren.

Was gefällt Ihnen am besten in Darmstadt?

Die Lage, die Lage, die Lage:

1. Darmstadt hat eine zentrale Lage im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet.
2. Darmstadt liegt am Vier-Länder-Eck: Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern.
3. Darmstadt liegt mitten in Deutschland.

Zur Lehre

Wie lang sind Sie bereits an der TU Darmstadt als Professor tätig?

Seit Oktober 2011.

Welches ist Ihr Fachgebiet?

Fachgebiet "E5" : Elektrische Energieversorgung unter Einsatz Erneuerbarer Energien

An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

Wir erforschen das elektrische Energieversorgungsnetz für die Energiewende:

- Wie funktioniert die zukünftige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien?
- Welche Technologien werden für die Leistungsübertragung benötigt?
- Welche Speicher benötigen wir und wie viele?
- Wie funktioniert das Netz mit E-Autos?
- etc.

Welchen Tipp würden Sie einem Erstsemester geben, die Ihre Veranstaltung besuchen?

Freuen Sie sich auf die Elektrotechnik!

Elektrotechnik I ist die Basis für das gesamte Studium und für das gesamte E-technikerleben. Lassen Sie dieses Fach nicht schleifen. Bleiben Sie am Ball.

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

Vorlesungen zur Elektrischen Energieversorgung, zu Kraftwerken und erneuerbaren Energien, aber

auch zur Energiewirtschaft. Seminare zur Energieversorgung der Zukunft und zur Netzsimulation. Im Rahmen der Praktika Versuche zu Netzsimulationen (Netzschutz, Stabilität).

Weitere Fragen**Welche Interessen und Hobbies haben Sie abseits von Ihrer Arbeit?**

Hobbys finden zurzeit vorrangig im Kreise der Familie statt: Rad fahren, Ski fahren, Inlinern, aber besonders auch Puzzle aller Art.

Kaffee, Tee oder Cola?

Großer Milchkaffee.

Was ist ihr Lieblingsgericht in der Mensa?

Fisch mit Remouladensauce und Kartoffelsalat

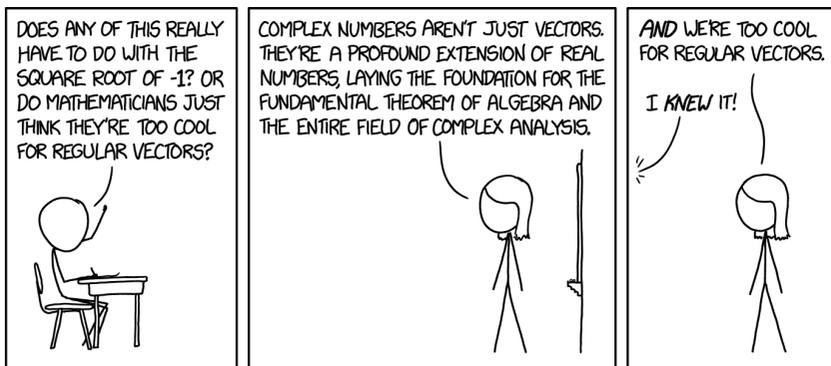
Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

Meinen Sohn, meinen Mann und ein Schweizer Taschenmesser.

Im Jahr 2026...

... sind hoffentlich wichtige Forschungsergebnisse im elektrischen Energieversorgungsnetz zu finden.

... bin ich ein alter Hase in der Lehre und diese macht mir nach wie vor Spaß



(Bild: <https://www.xkcd.com/2028/>)



Prof. Dr. Karsten Weihe – FOP

Zur Person



Prof. Dr. Karsten Weihe

Wie verlief Ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte,...) bis Sie an der TU Darmstadt angefangen haben?

Aufgewachsen in Brennpunkkiezen in (West)berlin, Grundschule ebenfalls eine Brennpunktschule, dann als Kontrastprogramm, eher zufällig, ein Gymnasium mit überwiegend groß- und bildungsbürgerlicher Klientel. In beiden Milieus habe ich viel "für's Leben" gelernt.

Danach Studium der Mathematik mit Nebenfach Informatik an der TU Berlin, dort auch Promotion in Mathematik über ein sehr informatiknahes Thema, Habilitation in Informatik an der Uni Konstanz, Professor für Mathematik an der Uni Bonn. Und dann kam Darmstadt.

Was war Ihr Lieblings/Hassfach in der Schule?

Die meisten Fächer gefielen mir außerschulisch recht gut, in der Schule aber eher nicht so recht.

Was hat Ihnen in Ihrem eigenem Studium besonders gut und was nicht gefallen?

Besonders gut hat mir der Freiraum gefallen, meine Arbeit für das Studium und drumherum meine anderen Aktivitäten eigenverantwortlich zu planen.

Wie sind Sie dazu gekommen, Professor zu werden?

Erst gegen Ende meiner Promotionszeit, mit circa 26-27 Jahren, habe ich mich dafür entschieden,

nach der Promotion an der Uni zu bleiben und zu versuchen, eine Professur zu "ergattern". Motivation war wieder der Freiraum, ähnlich wie beim Studium.

Was gefällt Ihnen am besten in Darmstadt?

Für mich vereint Darmstadt die Vorteile einer Großstadt (Infrastruktur) mit denen einer Kleinstadt (kurze Wege).

Zur Lehre

Wie lang sind Sie bereits an der TU Darmstadt als Professor tätig?

Seit Wintersemester 2001/02, wobei ich 2003/04 Professor für Software Engineering an der Univ. Newcastle in New South Wales (Australien) war.

Welches ist Ihr Fachgebiet?

Algorithmik

An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

Seit mehr als zwanzig Jahren kooperieren wir mit der Deutschen Bahn rund um das Thema Fahrplanauskunft, auch multimodal, also beispielsweise auch Bike und Car Sharing. Zurzeit arbeiten wir an Auskünften für eingeschränkte Menschen.

Welchen Tipp würden Sie einem Erstsemester geben, der Ihre Veranstaltung besucht und worauf kann er sich am meisten freuen?

Generell möchte ich den dringenden Tipp geben: Ihr Studium muss unbedingt der Mittelpunkt Ihres Lebens in den nächsten Jahren sein und oberste Priorität haben. Klausur ist wichtiger als Party. Immer.

Worauf sich freuen bei der FOP: auf ein hoffentlich gutes Klausurergebnis, nichts lässt mehr Steine vom Herzen fallen.

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

Vorlesungen Algorithmische Modellierung, Effiziente Graphenalgorithmien und Optimierungsalgorithmien, dazu jedes Semester ein Algorithmenpraktikum, natürlich auch Abschlussarbeiten in meinen Projekten.

Weitere Fragen

Kaffee, Tee oder Cola?
K-k-k-kaaafffeeeee

Mensa, McDonalds oder Wurstbrot?
Wurstbrot

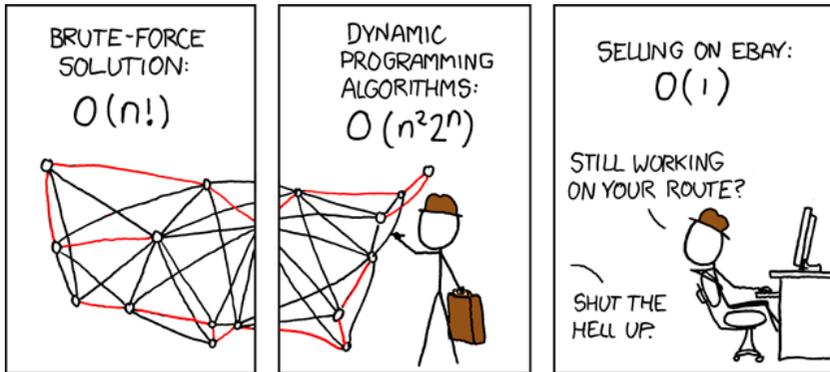
Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine ein-

same Insel nehmen?

Große Solaranlage zur Stromerzeugung, Luxus-campingwagen, Internet via Satellit

Im Jahr 2027...

... kaufe ich die 3 Dinge für die einsame Insel.



(Bild: <https://www.xkcd.com/339/>)

Dr. habil. Kersten Schmidt – Mathe 1

Zur Person



Dr. habil. Kersten Schmidt

Wie verlief Ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte, ...), bis Sie an die TU Darmstadt kamen, um zu lehren?

- aufgewachsen in Ilmenau, Thüringen
- Studium der Technischen Physik, TU Ilmenau

- Promotion in der angewandten Mathematik an der ETH Zürich
- Postdoktorant an der Universität Bonn und am INRIA Paris-Rocquencourt
- Matheon-Nachwuchsgruppenleiter an der TU Berlin
- Numerik-Vertretungsprofessor an der BTU Cottbus-Senftenberg
- Habilitation in der Mathematik, TU Berlin

Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?
Mathematik

Was hat Ihnen in Ihrem eigenen Studium besonders gut, und was nicht gefallen?

An der TU Ilmenau war die Betreuung sehr intensiv, man konnte sehr schnell in Aktivitäten und Netzwerke der Lehrstühle eingebunden werden und war da recht frei in der Wahl zwischen theoretischeren und experimentelleren Fachgebieten. Ich fand es sehr gut, daß Studienaufenthalte im Ausland unterstützt wurden, und bin für meine Diplomarbeit ans Department für Elektrotechnik



der ETH Zürich gegangen.

Wieso haben Sie sich für eine wissenschaftliche Karriere entschieden?

In der Wissenschaft, wo wir Neues erforschen, von anderen lernen und Wissen weitergeben, fühle ich mich schon immer wohl. Nach dem Studium hatte ich das Gefühl, da möchte ich weitermachen, ich weiß da noch so viel nicht. Das ist ja ein stetiges Wachsen, man kann herausfordernde Fragen in der Forschung angehen und man wächst in der Lehre mit den Erfahrungen zuerst in Übungsgruppen und später Vorlesungen.

Haben Sie Vorbilder oder Idole?

Ich orientiere mich ohne Frage an positiven Vorbildern meiner Lehrer in der Schule und der Universität.

Was gefällt Ihnen am besten in und an Darmstadt?

Das Martinsviertel und Johannesviertel mit den netten Cafés und Biergärten, das Jugendstilbad und die Orangerie finde ich wirklich attraktiv. Die TU gefällt mir, sie ist für mich durch die in Forschung und Lehre starken Mathematik- und Ingenieurfachbereiche interessant.

Zur Lehre

Wie lange sind Sie bereits an der TU Darmstadt tätig?

Seit dem Oktober 2017, das wird also mein drittes Semester sein.

Welches ist Ihr Fachgebiet?

Numerik und Wissenschaftliches Rechnen im Fachbereich Mathematik.

An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

- Effektive Modellbeschreibung für Helmholtz-Resonatoren (Schalldämpfer)
- Gekoppelte Berechnung von Schaltkreisen und Feldsimulation
- Beschreibung von elektromagnetischen Feldern in elektrischen Leitern mit Ecken
- Effiziente numerische Berechnung von Integralen entlang Äquipotentialflächen
- Abstrahlbedingungen für offene Wellenleiter

Welchen Tipp würden Sie Erstsemestern geben, die Ihre Veranstaltung besuchen?

Die Konzepte und Tools der Mathematik sind Grundlagen in den meisten anderen Fächern. Ich freue mich, diese mit Ihnen in den nächsten drei Semestern zu diskutieren. Ich würde mich freuen, wenn wir es schaffen, daß Sie die mathematischen Konzepte wie selbstverständlich in ihren Vorlesungen, in der Bachelor- und Masterarbeit und Ihrem Berufsleben einsetzen können.

Als Tipps: setzen Sie sich in der Vorlesung eher nach vorne, denken und schreiben Sie mit, tauschen Sie sich hinterher untereinander aus (bilden Sie Lerngruppen), bleiben Sie mit einer guten Disziplin und Geduld dran, löffeln Sie die Übungsgruppenleiter/innen mit Fragen, achten Sie auf das saubere Aufschreiben und üben Sie mit vielen Aufgaben. Geben Sie mir gerne auch mal Feedback, wenn Sie etwas gut oder weniger gut verstanden haben. Schauen Sie gerne so regelmäßig wie nötig im "Treffpunkt Mathematik" vorbei, wo im Hörsaal Aufgaben vorgerechnet werden und Sie direkt Fragen stellen können.

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

Wir werden zusammen die Mathematik I – III für ET haben. Aktuell biete ich eine Vorlesung zu Finite-Elemente-Methoden in der Elektrodynamik sowie eine Vorlesung zu Differentialgleichungsmodellen mit mehreren Skalen, die beide für ETIT-Student/innen im Bachelor ab dem 6. Semester oder im Master sinnvoll besucht werden können.

Weitere Fragen

Welche Interessen und Hobbies haben Sie abseits Ihrer Arbeit?

Sport, Konzerte und Reisen.

Kaffee, Tee oder Cola?

Tee.

Was ist ihr Lieblingsgericht in der Mensa?

Salat.



Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

An einem paradiesischen Traumstrand könnte ich es wohl mit Hängematte (Nr. 1), Laptop (Nr. 2) und Smartphone mit Roaming (Nr. 3) aushalten. Und Postkarten und Stifte zum Ausleihen gibt's hoffentlich in der kleinen schmucken Unterkunft.

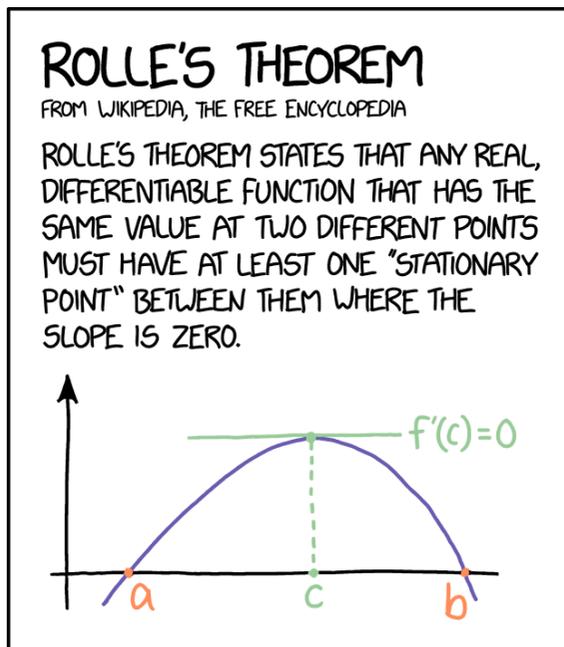
In 10 Jahren...

...werden Sie vermutlich erfolgreich als Inge-

nieurin oder Ingenieur in Ihrem Berufsleben stehen, von spannenden Projekten herausgefordert werden und vermutlich gute Erinnerungen an Ihre Studienzzeit an der TU Darmstadt haben.

Welche Lebensweisheit möchten Sie den Erstsemestern mit auf den Weg geben?

Man wächst mit seinen Aufgaben. Lernen Sie auf sich zu vertrauen.



EVERY NOW AND THEN, I FEEL LIKE THE MATH EQUIVALENT OF THE CLUELESS ART MUSEUM VISITOR SQUINTING AT A PAINTING AND SAYING "C'MON, MY KID COULD MAKE THAT."

(Bild: <https://www.xkcd.com/1516/>)



Das iST-Studium

Was kommt als frisch gebackener iST-Studierender jetzt eigentlich auf mich zu?

Pflicht/Wahlpflicht

Das iST-Bachelor-Studium kann, pauschal gesagt, in zwei größere Bereiche aufgeteilt werden. Am Anfang steht erstmal der Pflichtbereich. Dieser umfasst alle Veranstaltungen, die bis zum Ende des Bachelors auf jeden Fall absolviert sein müssen. Im ersten Semester gilt es auch noch, das Mentoring zu belegen, sozusagen als Hilfestellung für den Studienstart.

Anschließend kannst du im Wahlpflichtbereich deine Interessensgebiete weiter vertiefen. Dazu wählst du aus den vorhandenen Modulkatalogen die Veranstaltungen aus, die dir am besten gefallen. Diesen Teil des Studiums kannst du fast völlig frei nach deinen Wünschen und Interessen gestalten. Da iST an der TU Darmstadt nur ein Studienbereich ist, werden keine eigenen Veranstaltungen für deinen Studiengang direkt angeboten. Stattdessen werden ausgewählte Veranstaltung aus den Fachbereichen Informatik (FB 20) und Elektrotechnik (FB 18) kombiniert und sinnvoll zusammengestellt. Du wirst in den meisten Vorlesungen also zusammen mit angehenden Informatikern oder Elektrotechnikerinnen im Hörsaal sitzen. Die Ausnahme bilden fachübergreifende oder fachfremde Veranstaltungen für's Studium Generale.

Formen der Lehrveranstaltungen

Alle Lehrveranstaltungen sind in sogenannten Modulen organisiert. Ein Modul ist eine in sich abgeschlossene Lehr- bzw. Lerneinheit. Diesen Modulen sind dann die passenden Lehrveranstaltungen zugeordnet. Die Namen der Lehrveranstaltungen entsprechen meist den Modulnamen, evtl. noch ergänzt um die Abkürzung für die Veranstaltungsform.

Es gibt verschiedene Formen von Lehrveranstaltungen. In den meisten Modulen wird eine Vorlesung (Abkürzung: *vl*) gehalten. Dabei steht eine Professorin oder ein Dozent vorne im Hörsaal und trägt den Stoff vor. Die Studierenden sitzen ruhig in den Reihen, hören zu und machen sich ggf. Notizen. Eine selbstständige Vorbereitung, für die du dir z.B. die bereitgestellten Unterlagen

anschaut, und eine Nachbereitung, bei der du deine Notizen nochmal durchgehst, überprüfst, was du noch nicht ganz verstanden hast, nochmal nachschaust, nachfragst, vielleicht auch mal in ein Buch reinschaust usw., wird zu fast jedem Termin erwartet.

Vertiefend zur Vorlesung gibt es meistens noch eine Gruppenübung (Abkürzung meistens: *ue*). Dabei handelt es sich um Gruppen von 20 bis 30 Studierenden, denen ein Tutor oder eine Tutorin zugewiesen wird. Gemeinsam in einer kleineren Lerngruppe aus 2-4 Leuten, mit denen ihr am Besten auch andere Veranstaltungen gemeinsam besucht, können hier die zur Verfügung gestellten Übungsblätter durchgearbeitet werden, um den erlernten Stoff aus der Vorlesung praktisch zu festigen. Bei Problemen wird dir geholfen, dazu sind die Tutorinnen und Tutoren da. Auch hier gilt es vorbereitet zu kommen, vorbildlicher Weise hast du dich vor dem Übungstermin schonmal an der ein oder anderen Aufgabe versucht. Oft werden auch anspruchsvolle Aufgaben als Hausübung aufgegeben, die bei den Tutorinnen und Tutoren zum Kontrollieren abgegeben werden können.

Später im Semester wird diese Form der Übung gerne durch eine Hörsaalübung (Abkürzung: entweder auch *ue* oder *tt* für "Tutorium") ersetzt. Dabei rechnen meist wissenschaftliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen eine Übung im Hörsaal vor und gehen dabei auf Fragen der Studierenden ein. Am Besten hast du die Übung bereits im Vorraus selbst bearbeitet, dass du schon weißt, wo du nochmal nachfragen musst. Die Kontrolle der Hausübungen musst du hierbei meist mit bereitgestellten Lösungsvorschlägen selbst erledigen.

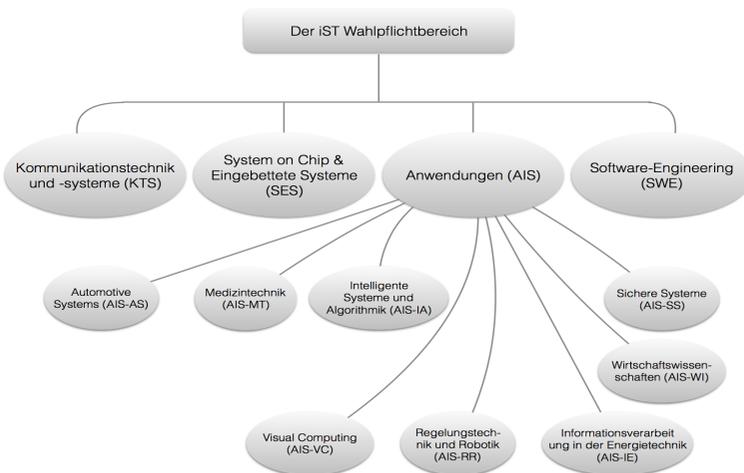
Des weiteren kommen noch Praktika (Abkürzung: *pr*) auf dich zu. Dabei handelt es sich aber nicht um ein Industrie-Praktikum, welches in einem Unternehmen absolviert werden muss. Dieses ist seit 2010 im iST-Studium nicht mehr notwendig. Vielmehr geht es um praktische Tätigkeiten, die das ansonsten recht theoretische Studium erweitern. Hierbei bekommt ihr üblicherweise in Kleingruppen eine Aufgabe gestellt, die ihr selbstständig lösen müsst. Als Beispiel seien hier elektrische Messungen oder Programmieraufgaben genannt.

Am Fachbereich Informatik werden diese Ver-

anstaltungen auch gerne "zusammengefasst", das ganze nennt sich dann Integrierte Veranstaltung (Abkürzung: *iv*). Oft erweitern die Übungen/Hausaufgaben bzw. Programmierpraktika den theoretischen Stoff der Vorlesung noch einmal sehr praktisch. Deshalb können sich deine Programmieraufgaben auch in vielen Veranstaltungen positiv auf die Note auswirken.

Bei Seminaren (Abkürzung: *se*) oder bei Projektseminaren (Abkürzung: *ps*), wo auch Praxis wie

Programmierung oder Entwicklung dabei ist, geht es darum, in übersichtlichen Gruppen von bis zu 20 Studierenden interaktiv neue Themen zu erarbeiten. Es gibt zwar eine Seminarleitung, diese leitet aber nur die Diskussion und lenkt sie in die richtige Richtung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird also eine aktive Mitarbeit gefordert. In der Regel werden abschließend Gruppenvorträge gehalten und bewertet. Die Ausgestaltung von Seminaren unterscheidet bei verschiedenen Veranstaltern teils deutlich.



Pflichtbereich

Der Pflichtbereich setzt sich zusammen aus Veranstaltungen der Mathematik, Elektrotechnik und Informatik (siehe Grafik). Hier wirst du dir grundlegende Methoden und Fähigkeiten aus allen drei Bereichen aneignen. In einigen Bereichen kannst du dich aber auch hier zwischen einer aus zwei Veranstaltungen entscheiden, da durch den Fachbereich Informatik und den Fachbereich Elektrotechnik zwei Veranstaltungen mit nahezu identischem Inhalt angeboten werden.

Mathematik

Die für Ingenieure notwendigen mathematischen Fähigkeiten werden in den vier Veranstaltungen mit den Titeln "Mathematik für Elektrotechnik" erlernt. Wie der Name schon vermuten lässt,

werden hier die Grundfertigkeiten erlernt, die später in anderen Veranstaltungen, größtenteils aus der Elektro-/ Informationstechnik, angewendet werden. Inhaltlich werden Themen von der linearen Algebra über Differentialrechnung bis hin zur Stochastik und Numerik behandelt. Am Anfang wird Bekanntes aus der Oberstufe kurz wiederholt und vertieft, jedoch kommen auch recht schnell viele neue Themen dazu.

Informatik

Die Grundlagen aus dem Informatikbereich werden auf 4 Vorlesungen aufgeteilt. Sie nennen sich "Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte", "Algorithmen und Datenstrukturen" sowie die Veranstaltungen "Systemnahe und parallele Programmierung" und "Betriebssysteme". Durch diese Veranstaltungen erlernst du die



Grundprinzipien der Programmierung. Während dieser Veranstaltungen wirst du auch sehr viel selber programmieren müssen; also keine Theoriefächer!

Das strukturierte und zielorientierte Erstellen von Software wird in der Veranstaltung "Software-Engineering Einführung" (FB 18) oder in "Software Engineering" (FB 20) vermittelt, wobei du nur eine der beiden belegen musst. Wie Computer funktionieren lernst du in "Logischer Entwurf" (FB18)/"Digitaltechnik" (FB20) plus "Rechnersysteme 1" (FB 18)/"Rechnerorganisation" (FB20), die Themen von boolescher Algebra, Automatentheorie und Architekturen von modernen Rechnern behandeln, wobei du auch nur jeweils eines belegen musst. Hier merkst du schon, dass die beiden Fachbereiche gar nicht so weit auseinanderliegen, wie es zuerst scheint!

Elektrotechnik- /Informationstechnik

Elektrotechnik und Informationstechnik 1 und 2 vermitteln ein grundlegendes physikalisches Verständnis und Rechenmethoden der Elektrotechnik. Hier wird Fundamentalwissen der Gleich- und Wechselstromlehre sowie der elektromagnetischen Felder behandelt. Halbleiter und elektronische Schaltungen sind Thema in "Elektronik". Diese Veranstaltungen werden durch ein Praktikum erweitert, bei dem du dann auch mal selbst ein Multimeter, Oszilloskop und einen Lötkolben in die Hand nehmen kannst. Grundlagen der Signal- und Datenübertragung werden in der eher mathematisch orientierten Vorlesung "Deterministische Signale und Systeme" sowie der überblicksartigen Vorlesung "Nachrichtentechnik" gelehrt.

Wahlpflicht

Fächer aus dem Wahlpflichtbereich werden in der Regel ab dem vierten Semester belegt. Hier hast du eine sehr große Auswahl an Veranstaltungen zur Verfügung, die du nahezu beliebig kombinieren kannst. Alles, was für Informatiker oder Elektrotechnikstudierende angeboten wird, kannst auch du in dein Studium integrieren. Außerdem stehen noch einige Veranstaltungen der Fachbereiche Maschinenbau (FB 16) und Wirt-

schaftswissenschaften (FB 1) zur Auswahl, beispielsweise "Kraftfahrzeugtechnik".

Das Angebot besteht sozusagen aus dem kompletten Programm von zweieinhalb Fachbereichen. Jede dieser Veranstaltungen lässt sich in einer der drei Vertiefungskataloge oder in einen Anwendungskatalog einordnen. Der Pfad in TU-CaN, über den du das Modul auswählst, bestimmt hierbei den Katalog, in dem du das Modul einbringen möchtest. Unter zusätzliche Leistungeingebrachte Module kannst du dir daher nicht nachträglich für deinen Abschluss anerkennen lassen.

Solltest du eine Veranstaltung besuchen wollen, die noch nicht in einem der Kataloge gelistet ist, dann melde dich bei der iST-Studienberatung. Melde dich auch bei der Studienberatung, wenn du dir nicht sicher bist, in welchem Katalog du ein Modul angemeldet hast. Insgesamt kannst du ca. ein Drittel deines Bachelorstudiums frei bestimmen.

Dabei müssen auch fachfremde oder fachübergreifende Lehrveranstaltungen belegt werden. So kannst du auch andere Fachbereiche kennenlernen und über den Tellerrand blicken. Dazu bieten sich vor allem Sprachkurse an. Um einen Überblick über möglichst viele "Expertensichten" kennenzulernen sind thematische Ringvorlesungen sehr empfehlenswert. Prinzipiell kannst du aber fast jede beliebige Veranstaltung wählen, die nicht zur Informatik oder Elektrotechnik zählt: (Fast) alle Module des FB2, FB15 und Sprachenzentrums sowie ausgewählte Veranstaltungen der FB1 und FB3. Wer sich also für mittelalterliche Geschichte interessiert oder wissen möchte, worum es bei Sozialpsychologie eigentlich geht, kann in diesen Bereichen zuschlagen und bekommt sogar noch Credit Points dafür.

Falls du dir noch nicht sicher bist, in welche Richtung dein Studium sich später vertiefen soll, wird im 3. Semester eine Orientierungsveranstaltung angeboten, in der einige Empfehlungen für sinnvolle Fächerkombinationen angesprochen werden. Auch kannst du immer andere Studierende fragen, nicht nur aus der iST, was sie so gemacht haben und interessant fanden. Aber mach dir jetzt darüber noch nicht allzu viele Sorgen - bis die ganzen Entscheidungen anstehen werden noch ein paar Semester vergehen und du kannst dich bis dahin auch noch oft umentscheiden.

Prüfungsordnung

Das iST-Studium ist zwar toll, braucht aber trotzdem ein paar Grundregeln, auf die es aufbaut.

iST hat eine Regelstudienzeit von 6 Semestern (180 CP) für den Bachelor und anschließend noch einmal 4 Semester (120 CP) für den Master. Nach Abschluss des Studiums hast du dann den akademischen Titel "Bachelor of Science" (B.Sc.) bzw. "Master of Science" (M.Sc.) erworben. Die ganzen Vorgaben zum Ablauf deines Studiums findest du in der Prüfungsordnung (kurz PO). Aktuell gilt die PO 2015, die du auf der Webseite des Studienbereichs herunterladen kannst. [1] Für dich gilt immer nur die Prüfungsordnung, in der du eingeschrieben bist. Die Studienordnung besteht aus den *Ausführungsbestimmungen* zu den Allgemeinen Prüfungsbestimmungen der TU Darmstadt [2] und deren Anhängen, insbesondere dem Studien- und Prüfungsplan und dem Modulhandbuch.

Im *Studien- und Prüfungsplan* ist festgelegt, welches Modul in welchem Katalog absolviert werden muss oder eingebracht werden kann. Nicht aufgeführte Veranstaltungen können auf Antrag eingebracht werden, melde dich hierzu bitte bei der Studienberatung. Im *Modulhandbuch* sind die Inhalte und Informationen wie Dozent und Prüfungsdauer aller relevanten Module aufgeführt. Die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen regeln uniweit, wie Studiengänge und Prüfungen zu gestalten sind. Die Ausführungsbestimmungen sind sozusagen eine Konkretisierung für den Studiengang iST.

Du solltest einmal einen Blick hinein wagen, denn nur diese offiziellen Dokumente, die Studienberatung oder der Studiendekan können verbindliche Antworten auf Fragen rund ums Studium geben. Die folgenden Punkte stellen nur die wichtigeren Inhalte dieser Dokumente dar. Sie sind nach bestem Gewissen erstellt, bieten jedoch keine Garantie auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Bei Fragen zu diesem Thema wende dich bitte an die Studienberatung.

Credit Points

Bis zum Bachelor liegen noch einige Veranstaltungen vor dir. Diese müssen bestanden werden und bringen dir sogenannte Credit Points (kurz CPs). Diese Punkte, die dem ECTS-System entstammen und die europaweite Vergleichbarkeit von Lehrveranstaltungen möglich machen sollen,

sollen den Aufwand widerspiegeln, der im Durchschnitt für eine Veranstaltung aufgebracht werden muss.

Ein CP entspricht in etwa einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden im Semester. Pro Semester sollen in der Regel 30 CPs erworben werden, was ungefähr 40 Stunden Arbeit pro Woche entspricht - ein Full-Time-Job also. Zusätzlich geben so gut wie alle Veranstaltungen noch Noten, die nach CP gewichtet in deine Bachelor-Note eingehen. Du wirst im Laufe deines Studiums jedoch feststellen, dass die CP-Zahlen nicht immer mit dem tatsächlichen Aufwand für eine Veranstaltung übereinstimmen.

Studienleistungen und Prüfungen

Studienleistungen sind Überprüfungen der Leistung, die beliebig oft wiederholt werden können. Die gängigste Variante im iST-Studium ist jedoch die *Fachprüfung*. Diese Form kann für jedes Modul maximal zwei mal wiederholt werden. Sollte man nach dem dritten Versuch einer Fachprüfung noch nicht erfolgreich gewesen sein, gibt es ein einziges Mal pro Studiengang das Recht auf eine mündliche Ergänzungsprüfung, die bestenfalls mit einer 4,0 abgeschlossen werden kann.

Sollte dieser Versuch bzw. ein anderer Drittversuch nicht bestanden werden, führt dies leider dazu, dass das iST-Studium nicht mehr fortgesetzt werden kann. Aus diesem Grund muss man sich bereits vor dem dritten Prüfungsversuch mit der Studienberatung in Verbindung setzen und mögliche Konsequenzen besprechen. Im Wahlbereich gibt es außerdem die Möglichkeit, ein einziges angeprüftes Modul zu streichen und durch ein anderes zu ersetzen (auf Antrag an die Prüfungskommission auch ein zweites Mal, siehe APB §30 Abs.5).

Im Pflichtbereich werden alle Prüfungen schriftlich durchgeführt. Im Wahlpflichtbereich, gerade in kleineren Veranstaltungen, können diese auch mündlich durchgeführt werden. Die Entscheidung liegt bei den Veranstaltern. In der Regel finden alle Prüfungen am Ende eines Semesters in der vorlesungsfreien Zeit statt. In manchen Modulen werden sie auch schon in das laufende Semester gelegt. Dies ist üblicherweise bei Teil- und Semestralklausuren der Fall, bei denen sich eine Prüfungsleistung über mehrere Klausuren erstreckt sowie bei Modulen, für die z.B. keine Klausur vorgesehen sind und deren Note nach Abgaben oder



kleinen Leistungsüberprüfungen (Testate) während des Semesters bestimmt wird.

Das ist beispielsweise beim Pflichtfach "Systemnahe und parallele Programmierung" der Fall. Hier wird die Note nach Punkten gebildet, die in Hausübungen und Programmieraufgaben während des Semesters erworben werden. In manchen Veranstaltungen ist es möglich die Prüfungsnote durch Abgabe von Hausübungen ein bisschen zu verbessern, bei Elektrotechnik- und Mathematikfächern ist eine Verbesserung von 0,3 (ein Notenschritt) möglich, in Integrierten Veranstaltungen der Informatik mit viel Programmieranteil ist eine Verbesserung von bis zu 1,0 möglich.

Für alle Prüfungsleistungen besteht Anmeldepflicht, das heißt, du musst dich bevor du an der Prüfung teilnimmst in TUCaN anmelden. Für das Wintersemester beginnt der Anmeldezeitraum im Dezember, für das Sommersemester im Juni und dauert jeweils einen Monat. Bei Prüfungen während des Semesters werden die Fristen von den Veranstaltern bekannt gegeben. Meldest du dich nicht innerhalb der Fristen an, darfst du nicht an der Prüfung teilnehmen. Eine Abmeldung ist bis zu 8 Tage vor der Prüfung möglich, danach nur noch gegen Vorlage eines ärztlichen Attestes, auf dem "Prüfungsunfähigkeit" bescheinigt wird.

Wichtig ist, dass du das Modul in dem Bereich anmeldest, wo du es später einbringen möchtest. Es ist nämlich auch möglich, Module im Bereich "Sonstige Leistungen" anzumelden. Diese Module zählen dann aber nicht zu deinem Abschluss dazu und bringen dir auch keine CP. Bei der Anmeldung zur Prüfung siehst du in TUCaN leider nicht mehr, in welchem Bereich das Modul angemeldet ist. Deswegen ist es wichtig, bereits bei der Anmeldung zum Modul auf den richtigen Bereich zu achten. Im Zweifel frage lieber vor der Prüfungsanmeldung bei der Studienberatung nach, in welchem Bereich das Modul angemeldet ist. Nach der Prüfung ist eine Änderung nämlich nicht mehr möglich!

Weiterführende Informationsquellen:

- [1] Ordnung des Studiengangs Bachelor of Science (B.Sc.) Informationssystemtechnik: Die Studienordnung besteht aus den Ausführungsbestimmungen, dem Studien- und Prüfungsplan, den Kompetenzbeschreibungen und dem Modulhandbuch. http://www.ist.tu-darmstadt.de/service_1/downloads_1/downloads_12~1.de.jsp
- [2] Allgemeine Prüfungsbestimmungen der TU Darmstadt, 5.Novelle. kurz APB. https://www.intern.tu-darmstadt.de/media/dezernat_ii/ordnungen/apb.pdf

Gesamtergebnis

Am Ende des Bachelors wird eine Bachelorarbeit geschrieben. Diese hat einen Umfang von 12 CP und wird im Wahlpflichtbereich angerechnet. Üblicherweise wird sie innerhalb von 3 - 5 Monaten (min. 12 Wochen) im sechsten Semester durchgeführt, in Teilzeit verdoppeln sich die Fristen. Hierbei handelt es sich um eine wissenschaftliche Arbeit über ein von dir ausgewähltes Themengebiet. Dabei wirst du in der Regel von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter oder einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin betreut, an ihn oder sie kannst du dich bei Fragen wenden.

Um einen Überblick über mögliche Themen zu bekommen, schau dir am besten Ausschreibungen der einzelnen Fachgebiete an. Es lohnt sich auch, aktiv an einem Fachgebiet das dich interessiert nachzufragen, ob eine passende Arbeit angeboten wird. Zur Berechnung der Bachelornote wird jeweils für den Pflicht- und den Wahlpflichtbereich eine nach CP gewichtete Durchschnittsnote gebildet. Die Abschlussarbeit zählt hierbei zum Wahlbereich. Der Durchschnitt dieser beiden Noten ist deine Bachelornote, die in Deinem Bachelorzeugnis auftaucht.

Master

Auch wenn es mit dem Erreichen des Bachelors möglich ist, die Uni zu verlassen und ins Berufsleben einzusteigen, empfehlen wir allen Studierenden ihr Studium fortzusetzen und das 2-jährige Masterstudium anzuhängen. Theoretisch kannst du zu diesem Zeitpunkt auch an eine andere Hochschule bzw. Universität oder in einen anderen fachnahen Studiengang wechseln. Für Bachelor-Absolventen anderer Studiengänge ist es mit Auflagen ebenfalls möglich einen iST-Master anzuhängen. Bereits im Bachelorstudium hast du die Möglichkeit, Veranstaltungen im Umfang von bis zu 30 CP aus dem Masterstudium vorzuziehen. Das heißt, du belegst Veranstaltungen im Bachelor und lässt sie dir erst im Master anrechnen, wodurch Leerlaufzeiten im Übergang vermieden werden können.

Mentoring

Mit der direkten Betreuung durch Mentoren und Mentorinnen soll dein Einstieg ins Studium bestmöglich unterstützt werden.

Das Leben an der Uni kann gerade am Anfang ein wenig überfordern. Als ob es nicht schon schwer genug wäre, sich an der Uni zurechtzufinden, müssen nebenbei noch Vorlesungen und Übungen besucht werden und wichtige Termine eingehalten werden, wie z.B. Anmeldungen zu Praktika und Projekten. Dann können Lerngruppen noch hilfreich sein, um möglichst gut durch die Übungen zu kommen und sich irgendwann zusammen auf Klausuren vorzubereiten. Zusätzlich muss natürlich auch noch der neue Alltag abseits des Studiums irgendwie geregelt werden.

Um das alles im ersten Semester so leicht wie möglich zu machen, gibt es das studentische Mentorensystem. Dabei haben alle Erstsemester eine persönliche Ansprechperson, eine Mentorin oder ein Mentor.

Studentisches Mentoring

Ein (studentischer) Mentor oder Mentorin ist zunächst ein Studierender aus einem höheren Semester, stand auch mal an deiner Stelle und weiß daher noch gut, vor welchen Problemen du am Studienbeginn stehst. Ihr trefft euch einmal die Woche für ca. 15 Minuten. In dieser Zeit kannst du einerseits von deinen Erfahrungen berichten und Fragen stellen. Andererseits wird deine Mentorin oder dein Mentor dich auch aktiv durch das erste Semester begleiten, indem sie oder er dich z.B. an Anmeldetermine erinnert, dir hilft, dein Studium zu organisieren und dich beim Finden von Lerngruppen unterstützt.

Dabei werdet ihr z.B. zusammen einen Lernplan erstellen, um dich bestmöglich auf deine erste Klausurenphase vorzubereiten. Auch wird er oder sie deinen Studienfortschritt überprüfen und dir helfen, eine gute Mischung aus Studium und Freizeit zu finden. Durch eigene Erfahrung kann dir deine Mentorin, dein Mentor, natürlich auch persönliche Tipps und Tricks rund um das iST-Studium geben. Das Mentoring ist nicht fachgebunden, also auch keine Nachhilfestunde. Stattdessen sollst du gezeigt bekommen, an welche Stellen du dich wenden kannst und musst, um konkrete Fragen z.B. zum Vorlesungsinhalt beantwortet zu bekommen.

Anmeldung

Die Anmeldung zum Mentorensystem findet während der Ophase statt. Dabei werden sich die Mentoren und Mentorinnen auch vorstellen und du kannst dich bei einem freien Termin deiner "Wunschperson" eintragen. Im späteren Verlauf des Semesters könnt ihr auch einen anderen Termin ausmachen, sollte dir deiner nicht so gut passen. Ob das klappt, hängt aber auch vom Terminplan deines Mentors oder deiner Mentorin ab. Das erste Treffen wird in der zweiten Vorlesungswoche stattfinden.

Anwesenheitspflicht

Die Teilnahme am Mentorensystem im ersten Semester gehört verpflichtend zum iST-Studium und da keine Prüfung die Teilnahme bescheinigt, besteht Anwesenheitspflicht. Das heißt, du musst regelmäßig zu den vereinbarten Treffen kommen, ansonsten kannst du dein Studium nicht abschließen. Sollte es bei dir mal nicht klappen, kannst du meist problemlos einen Ersatztermin vereinbaren. Zudem wird es wieder einen Workshop zum Zeitmanagement im und ums Studium geben, bei dem ihr ebenfalls anwesend sein müsst.

Seit der Einführung des Mentorensystems gab es viele positive Rückmeldungen dazu. Daher hoffen wir, dass auch du eine gute Zeit mit deinem Mentor oder deiner Mentorin haben wirst und du viele gute Tipps für deinen Studienbeginn bekommen wirst.

Offiziell geht das Mentoring 2 Semester lang, so dass du, falls du im ersten Semester große Schwierigkeiten hattest und keine Prüfung bestehen konntest ein paar Termine im Sommersemester besuchen "darfst". Diese sind dann allerdings weniger oft als im ersten Semester und beziehen sich inhaltlich stark auf die Prüfungsvorbereitung. Hast du deine erste Prüfungsphase erfolgreich gemeistert, musst du an diesen Terminen nicht teilnehmen.

Professorales Mentoring

Nach dem ersten Studienjahr endet das studentische Mentoring und geht in das professorale Mentoring über. Zwar darfst du selbstverständlich noch Kontakt zu deinem Mentor oder deiner Mentorin aus dem ersten Semester haben, aber im späteren Studienverlauf werden Fragen z.B.

nach der inhaltlichen Ausrichtung deines Studiums wichtiger.

Zu Beginn des dritten Semesters wird es einerseits eine Orientierungsveranstaltung geben, bei der verschiedene Vertiefungsrichtungen und -fächer vorgestellt werden. Gleichzeitig kannst du einen Mentor oder eine Mentorin aus der Status-

gruppe der Professoren auswählen. Mit ihm oder ihr kannst du dann jederzeit einen Gesprächstermin ausmachen, wenn du das wünschst. Es haben sich einige „iST-nahe“ Professoren bereiterklärt, als Mentoren zu fungieren. Diese stellen wir dir im Folgenden vor.



(Bild: <https://www.xkcd.com/1715/>)

Prof. Dr. Reiner Hähnle – Mentoring Professor

Zur Person



Prof. Dr. Reiner Hähnle

Wie verlief Ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte,...) bis Sie an der TU Darmstadt angefangen haben?

Ich wuchs in einer Kleinstadt bei Stuttgart auf. Nach dem Abitur bin ich zum Studium der Informatik nach Karlsruhe gezogen. Nach dem Studium wurde ich noch zum Zivildienst eingezogen. Ich habe auch in Karlsruhe promoviert und dort

einige Jahre als Postdoc verbracht, mit längeren Forschungsaufenthalten in Tokyo und Wien. An der TU Wien habe ich mich habilitiert. Meine erste Festanstellung als Associate Professor hatte ich 2000 an der Chalmers Universität in Göteborg, Schweden. Von 2002-2011 war ich dort Full Professor und habe die Forschungsgruppe "Formal Methods in Software Engineering" aufgebaut und geleitet.

Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Das hat gewechselt. In der Oberstufe war es Darstellende Geometrie, weil ich ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen habe und mich nie auf Klausuren vorbereiten musste. Außerdem die Informatik AG (als Fach gab es Informatik damals noch nicht) und Mathematik. Mir haben aber auch Chemie, Englisch, Kunst und Deutsch viel Spaß gemacht. Ich hätte mir Philosophie gewünscht, aber das wurde nicht angeboten.

Was hat Ihnen in Ihrem eigenem Studium besonders gut und was nicht gefallen?

Gut: die Freiheit, sich alles erarbeiten zu können, was einen interessiert; zu erfahren und zu ermesen, was der menschliche Erkenntnisstand in einem Gebiet ist. Ganz wichtig: erste Erfahrungen



in Lehre (als Tutor) und Forschung (als Hiwi).
Nicht so toll: die O-Phase war damals nicht so gut organisiert wie heute, so dass ich einen etwas holprigen Start hatte.

Wieso haben Sie sich für eine wissenschaftliche Karriere entschieden?

1986 hatte ich als Student die Chance, an einem Paper mitzuschreiben, das auf einer Konferenz in Oxford angekommen wurde. Ich bin mitgefahren - auf eigene Kosten. Auf der Konferenz traf ich die internationalen Größen, die ich nur von ihren Papers und Büchern kannte. Die unterhielten sich ganz normal mit mir und interessierten sich für die Arbeit eines 23-jährigen Jungspunds! Abends ging es in die Pubs und man unterhielt sich weiter, hörte sich wilde Anekdoten an, war plötzlich Teil einer Gemeinschaft. Also: Reisen, interessante Leute kennenlernen, mit denen um die Häuser ziehen: das ist was für Dich, Reiner, dachte ich. Damals fasste ich den Entschluß, zu promovieren. Ob es für eine wissenschaftliche Karriere reichen würde, wusste ich natürlich nicht. Ich habe es aber nie bereut und: ich habe immer noch Freunde, die ich damals vor 32 Jahren zum ersten Mal getroffen habe.

Haben Sie Vorbilder oder Idole?

Idole sind ein religiöses Konzept, damit kann ich nicht so viel anfangen. Vorbilder hatte und habe ich, allerdings nicht in dem Sinne, dass ich anstreben würde, jemandem generell nachzueifern. Meine Vorbilder sind Menschen, die ich gut kenne und die in bestimmten Dingen eine Haltung haben, die ich erstrebenswert finde.

Was gefällt Ihnen am besten in Darmstadt?

Das vinocentral, <https://www.vinocentral.de/>

Zur Lehre

Wie lang sind Sie bereits an der TU Darmstadt als Professor tätig?

Seit September 2011.

Welches ist Ihr Fachgebiet?

Software Engineering

An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

Wir modellieren gerade formal die Regeln, die einen sicheren Betrieb der Eisenbahnen in Deutschland gewährleisten. Das ist ein komplexes, verteiltes System, das über 100 Jahre gewachsen ist. Es stellt sich heraus, dass Me-

thoden aus dem Software Engineering sehr gut dazu geeignet sind, dieses Regelwerk zu modellieren und zu verstehen.

Welchen Tipp würden Sie Erstsemestern geben, die Ihre Veranstaltung besuchen?

Ich biete derzeit keine Veranstaltung für Erstsemester an, meine Grundlehre fängt im 3. Semester an. Generell empfehle ich aber, den Vorlesungsstoff als eine Auswahl des Gebiets zu sehen, welches die Vorlesung abdeckt und selbstständig weiterzulesen und zu -bohren.

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

- Formale Spezifikation und Verifikation
- Automatisches Beweisen

Weitere Fragen

Welche Interessen haben Sie abseits Ihrer Arbeit?

Lesen, Musik (Jazz), Kochen, Essen, Reisen, Wein

Kaffee, Tee oder Cola?

Kaffee (single origin, aus einer anständigen Maschine)

Was ist ihr Lieblingsgericht in der Mensa?

Während meines Studiums war ich aus finanziellen Gründen gezwungen, täglich die Karlsruher Mensa aufzusuchen, damals eine der schlechtesten der Republik. Daher befällt mich heute noch ein Unwohlsein, sobald ich das mensa-typische Geschirrgeklapper höre und den Geruch einer Großküche wahrnehme. Deswegen meide ich die Mensa, obwohl sie hier gut sein soll.

Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

Einen großen Stapel Bücher, etliche Kisten Wein, einen Weintemperierschrank

In 10 Jahren...

... bin ich hoffentlich immer noch am Leben und in etwa genau so fit wie heute

Welche Lebensweisheit möchten Sie den Erstsemestern mit auf den Weg geben?

Jeder Tag, an dem Du etwas Neues gelernt hast oder etwas verstanden hast, ist ein guter Tag.



Prof. Dr. Andy Schürr – Mentoring Professor

Zur Person



Prof. Dr. Andy Schürr

Wie verlief Ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte, ...), bis Sie an die TU Darmstadt kamen, um zu lehren?

Auf die Schule im tiefsten Oberbayern (an der Otfried Preußler Direktor war) folgte zunächst ein 11 Semester langes Informatik-/Mathematik-Studium an der TU München. Anschließend promovierte ich an einem Software-Engineering-Lehrstuhl an der RWTH Aachen, gefolgt von einer Postdoc-Zeit ebenfalls an der RWTH. In diesen Zeitraum fielen auch die für eine Universitätskarriere obligatorischen Auslandsaufenthalte in Leiden (Niederlande) und Kingston (Kanada). Danach ging es wieder für vier Jahre zurück nach München an die Universität der Bundeswehr für eine Professur am Institut für Softwaretechnik. 2002 erfolgte dann der Wechsel an die TU Darmstadt.

Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

Definitiv Informatik, das damals ganz neu als Wahlfach eingeführt wurde. Wir als erster "Versuchskanninchen"-Jahrgang konnten fast das ganze erste Jahr lang nur auf dem Papier programmieren, bis dann endlich eine umgebaute Prozessrechenanlage von Siemens zur Verfügung stand. Diese Anlage hatte die Unsitte, ab und an die eingelesenen Floppy Disks aus eigenem Antrieb komplett zu löschen und damit viele Wochen Programmierarbeit innerhalb von Sekunden unwiederbringlich zu vernichten. Das war ein wirklich für das weitere Leben und den Umgang mit Datensicherungsprozeduren einschneidendes Erlebnis!

Was hat Ihnen in Ihrem eigenen Studium besonders gut, und was nicht gefallen?

Highlight meines Studiums war um 1984 herum zweifelsfrei die Entwicklung des Prototypen einer Spielekonsole auf Basis eines der ersten Graphikprozessoren von Texas Instruments. Neben dem Aufbau der Hardware erforderte das die Programmierung von mehreren hundert Seiten Assemblercode, der mich bis meine Träume verfolgt hat (Ja, man kann sich im Traum in Assembler mit anderen Menschen unterhalten!).

Weniger Freude haben mir einige Hardcore-Mathematikvorlesungen im Hauptstudium bereitet, die Pflicht waren. Meine Rettung für die Mathematik-Hauptdiplomprüfungen am Ende des Studiums waren die Themengebiete Logik und Funktionalanalysis, zu denen es herausragende Vorlesungen gab.

Wieso haben Sie sich für eine wissenschaftliche Karriere entschieden?

Ehrliche Antwort: Das hat sich so ergeben! Am Ende jeder wissenschaftlichen Karrierestufe an der Universität kam völlig unerwartet sofort das nächste Angebot einer Universität, das so attraktiv war, dass ich den Absprung von der akademischen Welt in die Industrie nie geschafft habe.

Was gefällt Ihnen am besten in und an Darmstadt?

Die TU.

Zur Lehre

Wie lange sind Sie bereits an der TU Darmstadt tätig?

Seit 2002.

Welches ist Ihr Fachgebiet?

Das FG Echtzeitsysteme, das sowohl Mitglied im FB Elektrotechnik und Informationstechnik als auch Zweitmitglied im FB Informatik ist.

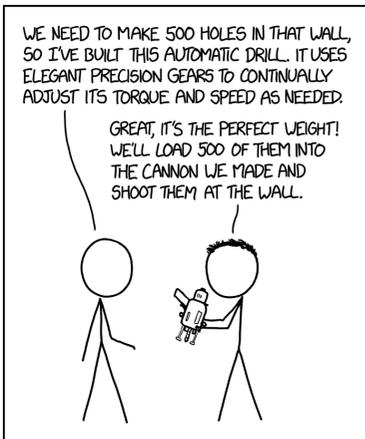
An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

In einem Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie einem LOEWE-Projekt des Landes Hessen entwickeln wir sys-

tematische Qualitätssicherungsverfahren für eingebettete Software mit sicherheitskritischer Automatisierungstechnik-Software als Anwendungsschwerpunkt. Eine besondere Herausforderung ist dabei die Absicherung von Sanierungs- und Weiterentwicklungsaktivitäten veralteter Software, die für Industrie-4.0-Visionen zu modernisieren ist. Im Sonderforschungsbereich MA-KI entwickeln gemeinsam mit vielen anderen Kollegen neue Konzepte für selbst-heilende und -optimierende Kommunikationsmechanismen für das Internet der Zukunft.

Welchen Tipp würden Sie Erstsemestern geben, die Ihre Veranstaltung besuchen?

Nehmen Sie sich genügend Zeit für die Informatik-Lehrveranstaltungen der Kolleginnen und Kollegen in den ersten Fachsemestern, in denen die Grundlagen für alle Lehrveranstaltungen gelegt werden, die unser Fachgebiet ab dem dritten/vierten Fachsemester anbietet. Für ihr späteres Berufsleben ist es unumgänglich, dass Sie sich im Laufe Ihres Studiums mit dem Thema "Methodische Softwareentwicklung" = Software-technik intensiv auseinandersetzen!



HOW SOFTWARE DEVELOPMENT WORKS

(Bild: <https://www.xkcd.com/2021/>)

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

Der Schwerpunkt des Fachgebiets liegt auf Lehrveranstaltungen, die verschiedenste Teilgebiete der Softwaretechnik adressieren. Dazu gehört u.a. die Vorlesung "Software-Engineering

- Wartung und Qualitätssicherung", in deren Rahmen man nicht nur Credits für das Studium, sondern auch ein international standardisiertes ISTQB-Tester-Zertifikat erwerben kann (zu einem Bruchteil der sonst im Rahmen einer späteren beruflichen Weiterbildung anfallenden Kosten). Beliebt sind das vom Fachgebiet angebotene C/C++ Praktikum mit der Möglichkeit der hardwarenahen Programmierung auf einem Evaluation-Board sowie das Projektseminar Echtzeitsysteme, bei dem Studierende der Elektrotechnik, Informatik, Informationssystemtechnik und Mechatronik in Gruppen zusammenarbeiten und Software für autonom fahrende (Modell-)Autos entwickeln.

Weitere Fragen

Welche Interessen und Hobbies haben Sie abseits Ihrer Arbeit?

Geocaching, Radtouren, Skifahren, Lesen.

Kaffee, Tee oder Cola?

Kaffee!

Was ist ihr Lieblingsgericht in der Mensa?

Vorsicht Schleichwerbung: Nach über 30 Jahren Mensa habe ich dieser zugunsten der Fraunhofer-Kantine den Rücken zugekehrt.

Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

Meine Familie, Satelliten-Internet mitsamt der Photovoltaik-Anlage auf unserem Hausdach und einen ebook-Reader.

In 10 Jahren...

...wird die Informationstechnik bestimmt wieder Entwicklungen durchgemacht haben, die wir uns heute noch nicht so recht vorstellen können. Bereits Mark Twain hat so treffend formuliert: "Prognosen sind eine schwierige Sache. Vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen."

Welche Lebensweisheiten möchten Sie den Erstsemestern mit auf den Weg geben?

Für die Weitergabe von Lebensweisheiten fühle ich mich noch immer nicht alt genug.



TUCaN

Das Campus Management System TUCaN (kurz für "TU CampusNet") wurde mit dem Wintersemester 2010/11 an der TU Darmstadt eingeführt.

Trotz anfänglicher Probleme hat TUCaN das Studium für uns Studierende einfacher gemacht. Was es genau bringt und welche Funktionen es bietet, wollen wir hier zeigen.

Voraussetzungen

Um TUCaN nutzen zu können, brauchst du lediglich eine freigeschaltete TU-ID. Das dazu nötige Passwort bekommst du mit deiner Immatrikulationsbescheinigung zugeschickt. Danach kannst du auf der Webseite des Hochschulrechenzentrums (kurz: HRZ) deine TU-ID freischalten. Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt, dein Passwort zu ändern. Damit funktioniert dann auch der Login bei TUCaN.

Funktionen

Neben dem integrierten Vorlesungsverzeichnis ermöglicht TUCaN die An- und Abmeldung für Module und Veranstaltungen. Man kann sich dabei für Vorlesungen, Seminare und Praktika genauso wie für die zugehörigen Übungsgruppen anmelden. Jedoch wird die Übungsgruppenanmeldung nicht von allen Veranstaltern unterstützt. Diese setzen dann ein eigenes System zur Übungseinteilung ein, meist das zentrale Moodle-System. Wenn du zu Veranstaltungen angemeldet bist, werden dir diese Termine im integrierten Kalender angezeigt. Du kann diesen Kalender auch mehr oder weniger gut exportieren und in einer favorisierten Kalendersonftware benutzen. Eine der wichtigsten Funktionen von TUCaN ist die Prüfungsan- und abmeldung. Über TUCaN erfährst du außerdem Noten und hast jederzeit einen Einblick in deinen Leistungsspiegel.

Nachrichtenzentrale

Über TUCaN können die Veranstalter ihre Veranstaltungsteilnehmer direkt erreichen. Dieses Feature wird zwar nicht immer aktiv genutzt, trotzdem solltest du regelmäßig in TUCaN vorbeischaun, um nichts zu verpassen. Die TUCaN-Nachrichten kannst du dir auch an deine HRZ-Email-Adresse weiterleiten lassen. Dazu musst

du unter "Service", "Persönliche Daten" auf "Ändern" klicken, dort die Funktion "Messages an Uni-Mail-Adresse weiterleiten?" auswählen und bekommst fortan Kopien der TUCaN-Mitteilungen weitergeleitet.

Probleme?

Sollte es doch mal zu Problemen kommen, wie z.B. falsch eingetragenen Noten oder die fehlende Möglichkeit zur Prüfungsanmeldung, kannst du dich jederzeit an das Studienbüro wenden. Durch die Benutzung von TUCaN darf den Studierenden kein Nachteil entstehen – du hast also immer auch die Möglichkeit, dich im Studienbüro zu Veranstaltungen anzumelden, wenn es aus technischen Gründen bei TUCaN nicht möglich sein sollte. Bei allgemeinen Problemen mit TUCaN kannst du dich an den TUCaN-Schalter im Karo5 wenden oder per Email an: tucan@tu-darmstadt.de.

TUCaN App

Nachdem es lange Zeit zur Anzeige auf mobilen Endgeräten eine inoffizielle TUCaN App gab, gibt es mittlerweile auch eine Offizielle. Hier werden euch euer Stundenplan, eure im aktuellen Semester belegten Veranstaltungen, eure Prüfungsergebnisse, die TUCaN Nachrichten, Meldungen der Pressestelle der TU Darmstadt und die Mensa Speisekarte angezeigt. Da die App nur der Anzeige dient, müsst ihr für An-/Abmeldungen zu Modulen, Veranstaltungen und, besonders wichtig, zu Prüfungen immernoch die Weboberfläche benutzen.

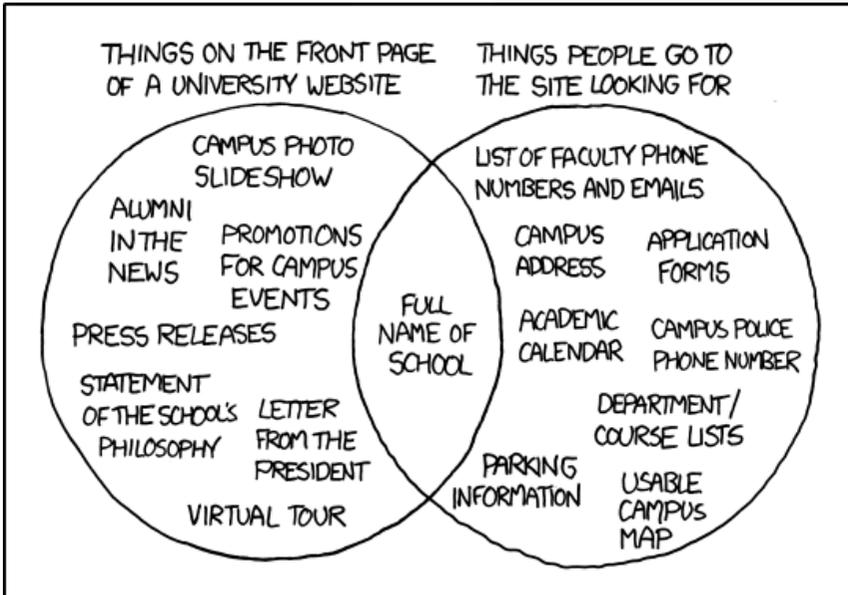
Moodle

Da die Bereitstellung von Material bei TUCaN nicht so gut möglich ist wie erhofft, wird Moodle verwendet. Dort meldet man sich auch mit der TU-ID an. Veranstaltungen, die Moodle verwenden, haben dort einen Kurs eingerichtet, für den man sich auch anmelden muss. Teilweise ist man nach Kursanmeldung in TUCaN inzwischen auch automatisch im zugehörigen Moodle-Kurs angemeldet. Prüft das einfach zu Beginn des Semesters und meldet Euch bei Bedarf manuell an. Ist für diese Anmeldung ein Passwort nötig, wird dieses normalerweise in der ersten Vorlesung oder Einführungsveranstaltung mitgeteilt. Seid Ihr in dem Kurs angemeldet, bekommt Ihr

dort Dateien wie Vorlesungsskripte und Übungen. Teilweise werden auch interaktive Minitesten durchgeführt und es gibt organisatorische Informationen oder ein Forum, in dem man Fragen

stellen kann.

<https://www.fs-ist.de/ophase/linksammlung/>



(Bild: <https://www.xkcd.com/773/>)



Technik im Studium

Während des Studiums wirst du auf viele nützliche Programme und Werkzeuge stoßen, die dir das Leben erleichtern können. Zum Beispiel ein Versionskontrollsystem während eines Praktikums oder \LaTeX zum komfortablen Erstellen von wissenschaftlichen Textdokumenten. Es lohnt sich, dich bereits im Vorfeld mit Ihnen vertraut zu machen, damit du nicht später, wenn du mitten im Abgabestress bist, erst die Grundlagen eines solchen Werkzeugs erlernen musst. Deswegen stellen wir die wichtigsten hier einmal vor.

Git

Das populärste Versionskontrollsystem und das, auf das du im Studium am wahrscheinlichsten treffen wirst. Es lohnt sich, dich früh im Studium damit vertraut zu machen. Für weitere Informationen kannst du dich hier schlau machen: <https://git-scm.com/>

LaTeX

Auch LaTeX findet im Studium viel Verwendung. Es ist nützlich zum Schreiben von Papern, Abschlussarbeiten oder Erstsemesterzeitungen wie der Elematik. Es gibt viele verschiedene Latexeditoren, die du verwenden kannst, aber im Prinzip reicht ein beliebiger Texteditor. Weitere Informationen findest du unter <https://www.latex-project.org/>

GNU/Linux

Linux macht das Entwickeln von Code wesentlich einfacher als Windows oder Mac und ist sehr gut personalisier- und konfigurierbar. Somit werden einige Programmierveranstaltungen einfacher zu meistern, auch wenn Linux manchmal etwas Eingewöhnungszeit braucht. Es gibt verschiedene Distributionen von Linux, wobei Einsteiger häufig zu Ubuntu greifen. Am besten lernt man den

Umgang mit Linux übrigens durch "Learning by Doing". Gleichzeitig kann man die Verwendung einer Suchmaschine trainieren.

WolframAlpha

Ein sehr hilfreiches Online-Tool um zum Beispiel Eigenwerte von Matrizen zu bestimmen, Funktionen zu plotten oder euch sonst bei den Matheübungen weiterzuhelfen. <https://www.wolframalpha.com/>

Texteditor

Es mag banal klingen, aber du wirst einen nicht unwesentlichen Teil deiner Zeit damit verbringen, alle möglichen Arten von Text zu Editieren: sei es Programmcode, eine Hausarbeit in \LaTeX oder Dokumentation. Deswegen ist es sinnvoll, sich mit seinem Lieblingstexteditor vertraut zu machen. Ob das jetzt Notepad++, Emacs oder Vim ist, bleibt jedem selbst überlassen. Aber gerade weil du viel Zeit in deinem Texteditor verbringen wirst, kann es sich durchaus lohnen, auch ein bisschen Zeit in das Erlernen von Tastenkombinationen und in die Konfiguration zu stecken.

Thunderbird

Ein sehr weit verbreitetes Emailprogramm von Mozilla, in dem man sehr einfach mehrere Emailadressen verwalten kann. Damit kann man zum Beispiel einfach über seine Uni-Mailadresse Emails empfangen und senden.

Virtual Box

Eine Virtualisierungssoftware, die dazu benutzt werden kann, zum Beispiel Windows unter Linux zu virtualisieren. Außerdem können fertige Linux-Images benutzt werden, was im Rahmen des "C/C++ Programmierpraktikums" gemacht wird. Auch falls du dich in Richtung IT-Sicherheit vertiefst, können virtualisierte Systeme nützlich sein, um zum Beispiel Exploits auszuprobieren.

Campus Stadtmitte

Der Campus Stadtmitte ist der älteste Standort der TU Darmstadt. An den folgenden Orten wirst du als iST-Studi die meiste Zeit verbringen.

Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)



Foto: Lukas Laufenberg

Die ULB ist während der Vorlesungszeit von 8 bis 01 Uhr und während der vorlesungsfreien Zeit 24 Stunden am Tag geöffnet und eignet sich gut für Nachteulen. Dank neuer Regelung gibt es nun die Möglichkeit, im Gegensatz zu früher, Jacken und Taschen mitzunehmen. Wer sie hingegen als zu viel Ballast ansieht kann sie trotzdem im Untergeschoss in Schließfächern verstauen, die sich mit Hilfe der Athenekarte abschließen lassen. Für Lernpausen gibt es im Untergeschoss auch ein kleines Bistro, wo es Kaffee und Kuchen, aber auch etwas Warmes, zu kaufen gibt.

Mensa Stadtmitte



Foto: Lukas Laufenberg

In der Mensa werden täglich von 11:15 bis 14:00 Uhr Gerichte für (fast) jeden Geschmack angeboten. Falls mal doch nichts für dich dabei ist, kannst du dir auch in der Innenstadt sehr gut Abhilfe verschaffen. Was vielleicht etwas verwirrend ist, ist dass es vier Essenausgaben gibt. Also solltest du anfangs schauen, bei welcher Ausgabe welches Gericht angeboten wird. Im Bistro gibt es außerhalb der Essenszeiten bis 16 Uhr auch alle möglichen Snacks wie Kuchen, Brötchen, Schokoriegel,...

Audimax

Das Audimax (S1|01 A1) ist der größte Hörsaal am Campus Stadtmitte. Hier finden meistens die großen Vorlesungen in den ersten Semestern statt. Im ersten Semester sind es für iST die Vorlesungen Mathe I und FoP. Das Audimax ist von vielen kleineren Vorlesungsräumen umgeben, in denen auch kleinere Vorlesungen und Übungen stattfinden. Im Sommersemester ist es zu empfehlen, sich einen Fächer oder ähnliches zuzulegen, weil die Belüftung nicht die Beste ist und es im ganzen Gebäude stickig werden kann.

Altes Hauptgebäude



Foto: Lukas Laufenberg

Im Alten Hauptgebäude (S1|03) wirst du wohl anfangs keine Vorlesungen haben, obwohl es dort auch kleinere Hörsäle gibt. Stattdessen werden dort wahrscheinlich ein paar deiner Übungen in den Seminarräumen stattfinden. Diese kannst du auch als Lernplatz nutzen, falls dort gerade nichts anderes stattfindet. Das kannst du am Plan ablesen, der draußen neben der Tür hängt. Außerdem kann es anfangs dazu kommen,



dass du dich etwas verläufst, da manche Räume ein bisschen versteckt sind und du vor allem durch die Zwischengeschosse im Übergang von S1|02 und S1|03 nicht in dem Stockwerk landest, in das du wolltest.

Dolivo



Foto: Lukas Laufenberg

Im Dolivo-Gebäude (S3|10) befinden sich im Erdgeschoss die Räume, in denen in den ersten beiden Semestern das etit-Praktikum stattfindet. Im ersten Stock befinden sich auf der rechten Seite die Räumlichkeiten des etit-Lernzentrums und auf der linken Seite die Räume der Fachschaften Mechatronik, Elektrotechnik und nicht zu vergessen: der legendären iST-Fachschaft.

Servicezentrum etit



Foto: Lukas Laufenberg

Das Servicezentrum etit befindet sich im Gebäude S3|21. Das Gebäude hat eine Würfelform und ist somit leicht von anderen Gebäuden zu unterscheiden. Dort befindet sich auch die iST-Studienberatung. Falls bei eurem Studium Probleme auftreten, ist das eure Anlaufstelle.

Hans-Busch-Institut (HBI)



Foto: Lukas Laufenberg

Im HBI (S3|08) gibt es anfangs zwar vermutlich keine Vorlesungen, jedoch befindet sich dort das Kittler Student Center (KSC) des Fachbereichs etit. Außerdem befinden sich in diesem Gebäude viele Büros der Professoren und Mitarbeiter des Fachbereichs etit. Aktuell werden (schon wieder) Renovierungsarbeiten durchgeführt. Bei Gebäuden und Straßen an der Uni, die nach historischen Persönlichkeiten benannt sind, lohnt sich in jedem Fall eine kritische Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wirken dieser Namensgeber.

Piloty



Foto: Lukas Laufenberg

Das Robert-Piloty-Gebäude (S2|02) ist der natürliche Lebensraum der Informatiker. Dort lässt sich im Untergeschoss der (zu) gut klimatisierte C-Pool und das Lernzentrum Informatik auffinden. Im Erdgeschoss befindet sich die Informatik-Fachschaft (D120) und im ersten Stock befinden sich der Hörsaal C205 und ein eigenes Bistro, das auch als Lernplatz verwendet werden kann. Tipp am Rande: Die Raumnummern im Piloty unterscheidet sich vom Rest der



Gebäude. Der Buchstabe gibt den Flügel des Gebäudes an und die Räume im Erdgeschoss haben

bereits eine 1 an erster Stelle und werden mit jedem Stockwerk hochgezählt.

Campus Lichtwiese

Da am Campus Stadtmitte das Gebäude "Hexagon"renoviert wird, gibt es dort nicht genug Hörsäle für alle Vorlesungen und deshalb wurden ein paar Vorlesungen an die Lichtwiese verschoben. Deswegen wirst du auch als iST-Studi öfters mal an der Lichtwiese vorbei schauen. Verkehrsanbindungen gibt es mit den Buslinien K und KU, mit den Straßenbahnen 2 und 9 (Hochschulstadion) plus Fußweg oder alternativ auch mit dem Fahrrad oder einem Call-a-Bike.

auch Gegrilltes kaufen kannst. Der Grill am Biergarten hat im Sommer von 16 bis 23 Uhr geöffnet.



Foto: Irma Beuscher

Hörsaal- und Medienzentrums (HMZ)

Das HMZ (L4|02) ist ein Neubau an der Lichtwiese und beinhaltet den größten Hörsaal der TU Darmstadt. Außerdem hat die ULB hier auch eine kleine Zweigstelle. Falls du nach Lernplätzen suchst, gibt es hier genug Seminarräume und die LichtBar, wo du dir auch noch ein paar Snacks holen kannst.

Leichtbauhalle

L1|15/1 Halle, auch bekannt als Leichtbauhalle, ist ein "temporäres" Gebäude, das errichtet wurde, um dem Mangel an Hörsälen entgegen zu wirken. Hier wirst du höchstwahrscheinlich die Vorlesung Elektro- und Informationstechnik I haben. Es ist zu empfehlen, hier mindestens 10 Minuten früher dazusein damit du einen guten Platz kriegst, da hier die Schreibflächen an den Stühlen angebracht sind und nicht jeder Stuhl eine besitzt.



Foto: Irma Beuscher



Foto: Irma Beuscher

Mensa Lichtwiese

Im Gegensatz zur Stadtmitte ist die Mensa an der Lichtwiese besser strukturiert und auch größer. Hier gibt es eine sehr große Essensausgabe im Obergeschoss und das Bistro im Erdgeschoss. Die Öffnungszeiten entsprechen denen der Stadtmitte. Außerdem gibt es sehr viele Sitzplätze draußen im Biergarten "Lichtwiesen", wo du

Bahnhof

Was du vielleicht nicht direkt bemerkst ist die Tatsache, dass die Lichtwiese auch einen eigenen

Bahnhof hat. Somit ist die Lichtwiese auch per Zug über die Linien RB81 und RB82 erreichbar. So kannst du, wenn du z.B. aus Frankfurt oder dem Odenwald kommst, zu bestimmten Zeiten direkt an die Lichtwiese fahren.



Foto: Irma Beuscher

Lernräume

Da zum Studieren auch das Lernen gehört, stellen wir hier sowohl geläufige als auch eher unbekannte Orte vor. Wenn du magst darfst, du natürlich auch in den eigenen vier Wänden lernen, aber gerade zwischen zwei Vorlesungen kann es schonmal sinnvoll sein, sich auf dem Campus einen Platz zu suchen.



Lernzentrum ETIT

Das neue Lernzentrum der Elektrotechnik befindet sich im 2015 neu sanierten Dolivo-Gebäude im 1. Stock (Fachschaftsstockwerk). Hier stehen mehrere Gruppenarbeitsräume verschiedener Größe und ein PC-Pool zur Verfügung. Außerdem kannst du hier Lehrbücher, Skripte, Protokolle von mündlichen Prüfungen sowie Fachzeitschriften einsehen. Es gibt Lernzentrums-HiWis, die du mit Fragen zum Elektrotechnik-Anteil von iST löchern kannst. Auf Anfrage steht hier auch ein kleines Elektroniklabor zur Verfügung. Falls du bei eigenen Projekten schnell einmal Strom oder Spannung messen musst, wende dich am besten an den Lernzentrums-HiWi. Außerdem erhaltet Ihr dort gegen eine Spende von 50 Cent einen Kaffee. Eine kleine Teeküche nahe den Fachschaftsbüros ist auch vorhanden.

Im Foyer des Hans-Busch-Instituts befindet sich außerdem das "alte" Lernzentrum. Auch hier stehen einige Arbeitsplätze zur Verfügung und eine große Tafel um als Lerngruppe zu lernen. Wegen der offenen Bauweise und den an das Foyer angrenzenden Hörsäle kann es hier auch schon mal etwas unruhiger sein. Auf Grund der ovalen Form wird dieses Lernzentrum auch "Rennbahn" genannt.

Kittler Student Center

Das Kittler Student Center (KSC) befindet sich im ersten Stock des Hans-Busch-Institutes und war früher die Nachrichtentechnische Bibliothek



(NTB). Neben einem Kopierer und Fachliteratur aus allen Gebieten der E-Technik, gibt es vor allem ein umfangreiches Beratungsangebot. Für einige Vertiefungsfächer des FB18 kann man hier auch günstig Skripte erwerben.

Arbeitsräume im Piloty

Der Informatik-Fachbereich, im Robert-Piloty-Gebäude (S2|02), bietet einen speziellen Arbeitsraum für Studierende (C301). Er bietet Platz für ca. 70 Studierende und ist direkt über der Cafeteria (Bistro Athene) gelegen. Außerdem befindet sich im E-Teil des Gebäudes noch ein kleinerer studentischer Arbeitsraum (E115).

Poolräume im Piloty

Das Piloty-Gebäude bietet zwei Pool-Räume an, den C-Pool und den E-Pool. Der C-Pool bietet viel Platz und ist oft recht laut. Für die einen ist die starke Klimatisierung eine Oase an heißen Sommertagen, andere erkälten sich in der Zugluft. Es empfiehlt sich daher, etwas zum Überziehen dabei zu haben. Der C-Pool ist Montags bis Donnerstags von 7:30 bis 18:45 und Freitags nur bis 18:00 geöffnet.



Foto: Lukas Laufenberg

Die Computer im Piloty laufen mit GNU/Linux, zum Anmelden muss ein Benutzerkonto bei der Poolverwaltung (ISP) beantragt werden. Installiert sind neben den üblichen Internet- und Büroprogrammen auch Simulatoren und Entwicklungswerkzeuge für verschiedene Lehrveranstaltungen. Damit bekommst du dann auch ein kostenloses Druckkontingent, mit dem du jeden Monat einige Seiten schwarzweiß drucken kannst.

Das Lernzentrum Informatik (LZI)

Im Keller des A-Teils des Piloty-Gebäudes (S2|02, Raum A020) befindet sich die Fachbereichsbibliothek und das Lernzentrum Informatik. Neben Büchern und Zeitschriften gibt es hier auch ein paar Arbeitsplätze (mit Strom), die sich zum stillen Lernen eignen. Wie das KSC ist dies also der falsche Ort für Gruppenarbeiten.

Altes Hauptgebäude

Im Alten Hauptgebäude (S1|03) findest du oft leere Seminarräume, in die du dich setzen kannst. Neben jeder Tür befindet sich ein Zettel, an dem du ablesen kannst, ob und wie lange der Raum frei ist. Also einfach hingehen und suchen, normalerweise ist immer irgendwo ein Platz frei. Außerdem gibt es im Untergeschoss das Allgemeine Lernzentrum. Montags bis Sonntags von 08 bis 22 Uhr kann man hier dem Lernen fröhnen, mit etwas Glück erwischt ihr eines der Gruppenabteile. Steckdosen sind - teils unter den Tischen versteckt - an allen Sitzplätzen vorhanden.



Foto: Lukas Laufenberg

Im E-Pool ist es meistens ruhiger und man kann ihn mit einem Transponder rund um die Uhr betreten. Beide Räume eignen sich natürlich sehr gut, wenn du etwas am Computer oder Laptop arbeiten oder lernen willst.

Lernzentrum Mathematik

Das Lernzentrum der Mathematik versteckt sich im Innenhof von S2|10. Der Vorteil besteht zum einen darin, dass sich hier viele alte Matheklaturen finden, zum anderen, dass meist ein HiWi



anwesend ist, der in allen Mathefragen gut weiterhelfen kann.

Physiklernzentrum

Schräg gegenüber des Piloty Gebäudes befindet sich das Physiklernzentrum. Es bietet 56 Arbeitsplätze auf 220 Quadratmetern, Teile des Raumes können für Gruppenarbeit flexibel abgetrennt werden. Es gibt Tafeln, Pinnwände, Steckdosen, eine gute Lüftungssituation und meist ist recht wenig los.

Mensa Stadtmitte

Die Räumlichkeiten der Otto-Berndt-Halle sind auch außerhalb der Mittagszeiten geöffnet, und zwar von 7 bis 19 Uhr. Außerhalb der Essenszeiten (zwischen 11 und 15 Uhr) ist es dort auch recht ruhig und du kannst auf ein großes Platzangebot zurückgreifen. Während der Essenszeiten ist das Lernen aber untersagt und daran solltest du dich auch halten, spätestens wenn du mit deinem Essen auf dem Tablett einen Sitzplatz suchst, weißt du warum. Das Bistro daneben bietet weiteren Platz und du kannst dich dort täglich bis 16 Uhr mit Kaffee und Snacks versorgen. Dort ist es aber meist deutlich lauter als in der Otto-B.-Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)

Die Bibliothek eignet sich, wie alle Bibliotheken, gut zum stillen Lernen oder Arbeiten. Beim Lernen ist besonders der direkte Zugriff auf die unzählige Literatur oft von Vorteil. Einige Gruppenräume gibt es auch, doch müssen diese vorher gebucht werden. Die ULB ist täglich von 08 bis 01 Uhr geöffnet, von Januar bis März und von Juni bis August sogar rund um die Uhr. Außerdem gibt es noch ein paar Sonderregelungen, die zu beachten sind. Als erstes solltest du darauf achten, dass die Schließfächer immer nur für 8 Stunden genutzt werden können. Überschreitung kostet eine Strafgebühr. Am Schalter der ULB Stadtmitte können zusätzlich größere Gepäckstücke hinterlegt werden, die nicht in die Schließfächer passen. Zu guter Letzt noch der Hinweis, dass als einziges Getränk Wasser (nicht in Glasflaschen) mitgenommen werden darf, Essen ist nicht erlaubt.

An der Lichtwiese befindet sich eine Außenstelle der ULB. Hier habt Ihr ebenfalls die Möglichkeit von 08 bis 22 Uhr an Stillernplätzen zu arbeiten, allerdings nur unter der Woche. Samstags ist aber immerhin von 10 bis 20 geöffnet. Auch hier gibt es buchbare Gruppenarbeitsräume, die Literatur ist aber primär auf die an der Lichtwiese angesiedelten Studiengänge ausgerichtet.

Offener Raum

Der offene Raum des AStA steht rund um die Uhr allen zur Verfügung. Er befindet sich im Alten Hauptgebäude S1|03 in Raum 56. Es ist zwar kein reiner Arbeitsraum, aber oft gibt es dort Platz und Ruhe. Weiterhin gibt es dort auch Sofas, aktuelle Zeitungen, Magazine und manchmal auch frisch abgelaufene Lebensmittel, die von Foodsharing in die dort befindlichen Regale und den Kühlschrank gebracht werden.

HRZ Lernzentrum Karl-Plagge-Haus

Das Karl-Plagge-Haus ist ein 2018 eingeweihtes Gebäude neben der Mensa, in dem sich ein Großteil des Hochschulrechenzentrums, das Café 228qm, und ein Veranstaltungsraum des AStA befinden.



Foto: Lukas Laufenberg

Wenn du links neben dem Karo 5 die Treppen hoch und dann geradeaus über die Metallbrücke ins Gebäude gehst, liegt direkt vor dir die Tür zum Lernzentrum des HRZs. Dieses Lernzentrum ist vor allem für Lernen und Arbeiten geeignet, wenn du einen Computer brauchst, denn es befinden sich dort 40 PC-Arbeitsplätze mit Windows 10 und USB-Anschlüssen.



Foto: Lukas Laufenberg

Du kannst aber auch ein HDMI-Kabel mitbringen

und zum Beispiel deinen Laptop an einen der Bildschirme anschließen. Steckdosen für die Stromversorgung sind ebenfalls vorhanden. In der Mitte des Lernzentrums steht außerdem ein Multifunktionsdrucker mit dem du Farbdrukken, Kopieren und Scannen kannst. Das Lernzentrum ist Montags bis Freitags von 7:00 bis 20:00 geöffnet, nicht jedoch an Feiertagen. Außer Wasser dürfen keine offenen Getränke ins Lernzentrum gebracht werden, ebenso wie Speisen. Zum Glück kannst du nebenan deine mitgebrachten Leckereien und Getränke in den gemütlichen Sesseln und Sofas des AStA-Cafés 228qm genießen, oder dir dort eine der tollen Kaffeespezialitäten, im Sommer sogar selbstgemachten Eistee, gönnen.

Infrastruktur und studentischer Poolservice

Die ISP, ausgeschriebene *Infrastruktur und studentischer Poolservice* des Fachbereichs Informatik ist eine Serviceeinrichtung, die viele Dienste für Studierende bereitstellt.

Aufgrund der Menge und Komplexität der Technik hat der Fachbereich eine eigene Serviceeinrichtung zur Wartung der technischen Infrastruktur. Außerdem bietet sie verschiedene Angebote für Studierende an. Dreh- und Angelpunkt für die im Folgenden vorgestellten Dienste ist der Besitz eines Benutzerkontos bei der ISP. Alle Studierende eines informatiknahen Studiengangs erhalten automatisch ein solches Konto. Es muss vor der ersten Benutzung aktiviert werden.

Poolräume und Drucker

Die für Studierenden sichtbarsten Angebote der ISP sind die beiden PC-Poolräume. Sie befinden sich im Piloty-Gebäude im Keller in den Abschnitten C und E. Zum Drucken stehen in beiden Poolräumen Laserdrucker zur Verfügung. Jeder Studierende hat eine Druckquota von 50 Seiten pro Monat, wobei nicht gedruckte Seiten nur bis zu einer Obergrenze von 100 für den nächsten Monat gutgeschrieben werden. Der aktuelle Verbrauch kann online eingesehen werden. Auch ein Scanner ist im C-Pool vorhanden und kann kostenlos genutzt werden.

Diskquota, SSH-Zugang und Webseite

Zur Nutzung der Poolrechner und zum Datenaustausch mit Anderen steht allen Nutzern und Nutzerinnen 300 MB Speicherplatz zur Verfügung. Mit dem Befehl `quota` kannst du dir im Terminal anzeigen lassen, wie viel Speicherplatz davon belegt ist. Für größere Datenmengen kannst du im Ordner `/tmp` Dateien, am besten in einem eigenen Unterverzeichnis, anlegen. Allerdings werden diese Daten nach einem Neustart des Rechners automatisch gelöscht! Um auch vom eigenen Rechner aus auf die Daten zugreifen zu können, kannst du dich per SSH mit Benutzernamen und Kennwort mit einem der SSH-Rechner verbinden. Für Windows-Nutzer steht ein Samba-Zugang zur Verfügung, über den auch die Pool-Drucker direkt in das eigene System eingebunden werden können.

Projektverwaltung

Spätestens beim "Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte"-Projekt werdet ihr vor der Frage stehen wie ihr eure Dateien einfach zwischen den Rechnern hin und her kopiert ohne euch gegenseitig die Änderungen zu überschreiben. Dafür stellt die ISP einen Projektserver zur Verfügung, auf dem sehr einfach Git- und SVN-Repositories angelegt werden könnt.



Servicecenter, Softwarelizenzen und Transponder

Ansprechpartner bei Problemen oder Fragen rund um den ISP-Zugang und die damit verbundenen Dienste ist das Servicecenter in Raum C119. Dieses dient zudem als Fundbüro für im Piloty-Gebäude gefundenen Sachen. Um den 24-Stunden-Zugang zum E-Pool nutzen zu können, ist ein Transponder erforderlich. Mit diesem elek-

tronischen Schlüssel kannst du die Eingangstür im E-Trakt öffnen und so rund um die Uhr in den E-Pool sowie in die beiden Arbeitsräume gelangen. Ein Transponder kann über die Webseite der ISP beantragt und gegen 25 Euro Pfand im Servicecenter abgeholt werden.

nach überarbeiteter Vorlage von Andreas Marc Klingler, Stefan Gries und freundlicher Unterstützung durch Dr. Guido Rößling

```
int getRandomNumber()
{
    return 4; // chosen by fair dice roll.
             // guaranteed to be random.
}
```

(Bild: <https://www.xkcd.com/221/>)

Pools des FB 18

Auch der FB 18 hat eigene Poolräume. Für alle Pools des Fachgebietes gibt es einen gemeinsamen Account, den du manuell beantragen musst.

Im HBI (S3|06) gibt es viele PC-Pools, von denen viele auch für die Studierenden des Fachbereichs nutzbar sind. Die Pools befinden sich vor

allem im Keller und im Erdgeschoss, wobei manche Pools für Praktika reserviert und nicht öffentlich zugänglich sind. Auch im neuen Lernzentrum in Dolivo Gebäude S3|10 gibt es ebenfalls einen PC Pool. Schließlich gibt es auch noch im Erdgeschoss des "Würfels" (S3|21) einen Poolraum, der vor allem für Übungen und Praktika genutzt wird. Auf den Rechnern läuft ein Windows Betriebssystem.

Das Hochschulrechenzentrum

Was die ISP für den Fachbereich 20 ist, ist das Hochschulrechenzentrum (HRZ) für die gesamte Uni.

Zu den wohl wichtigsten Diensten des HRZ zählt die fast flächendeckende WLAN-Versorgung auf dem Campus. Zur Anmeldung ins WLAN wird nur die TU-ID und das zugehörige Passwort benötigt. Mit diesen Daten lassen sich auch andere Dienste nutzen: So steht ein VPN zur Verfügung, über das du dich von überall ins interne Netz der Uni verbinden kannst. Manche internen Seiten der Uni, die eigentlich nur vom Campus aus genutzt werden können, lassen sich so auch Zuhause nutzen.

Zusätzlich zu den ISP-Pools gibt es auch die für alle Studierenden öffentlichen Poolräume des HRZ. Neben einem Scanner gibt es zu normalen Preisen eine kleine Auswahl an Papiersorten und Formaten, auch Farbdruck ist möglich. Diese können allerdings nur an der Servicetheke abgeholt werden. Hier kannst du auch eine neue Athene-Karte ausstellen lassen. Diese Karte, mit der auch in den Mensen bargeldlos bezahlt wird, dient auch zur Freigabe der Druckaufträge, als Schlüssel für Schließfächer der ULB und als Bibliotheksausweis zum Bücherverleihen. Ein E-Mail-Konto liefert das HRZ ebenfalls.

nach Vorlage von Nico Haase

Was ist die Fachschaft?

Eigentlich gehören ja alle dazu, aber was genau ist denn jetzt "die Fachschaft" und was macht sie so?

Wer oder was ist die Fachschaft?

Der Begriff Fachschaft bezeichnet im Allgemeinen alle Studierenden eines Fach- oder Studienbereiches. Unter Studierenden wird der Begriff allerdings mit der *aktiven Fachschaft* verbunden. Diese besteht sowohl aus dem gewählten Fachschaftsrat als auch aus interessierten Studierenden, die sich in der Fachschaft engagieren und die die Interessen der Studierenden vertreten. Wenn also jemand von der Fachschaft spricht, meint er oder sie eigentlich die aktive Fachschaft.

Und was macht die Fachschaft?

Die Fachschaft vertritt die Interessen der Studierenden sowohl in fachlichen, als auch in hochschulpolitischen Belangen. Wir besetzt diverse Gremien, beraten Studierende und helfen bei deren Problemen. Solltest du Schwierigkeiten mit Lehrveranstaltungen haben, z.B. weil die Organisation schlecht läuft oder du die Prüfung sehr unfair fandest, wende dich an die Fachschaft. Wir versuchen dann Beschwerden zu sammeln, zu vermitteln und mit den nötigen Stellen zu sprechen. Darüber hinaus sind wir bei verschiedenen Informationsveranstaltungen vertreten, richten die Ophase aus und veranstalten ab und an auch eine Party oder ein Grillfest. Im Fachschaftsbüro gibt es einen Kühlschrank mit kühlen Getränken, manchmal kannst du auch einen Schreibblock abholen und wir haben sogar ein Sofa!

Wie erreiche ich die Fachschaft?

Wir treffen uns während der Vorlesungszeit normalerweise jede Woche zur Fachschaftssitzung. Der genaue Termin steht auf unserer Website. Die Sitzungen sind öffentlich und alle Interessierten sind herzlich eingeladen vorbeizukommen. Ansonsten sind wir über die üblichen Mittel und Wege zu erreichen.

Fachschaft Informationssystemtechnik
Raum S3|10 / 103
Tel: (+49) 6151 / 16 - 21862
Email: info@fs-ist.de

Sitzungen:
<https://www.fs-ist.de/fachschaft/Sitzungen/>





Gremien der studentischen Selbstverwaltung

Die folgenden Informationen stammen aus der Wahlzeitung 2017 des AStA der TU Darmstadt, mit kleinen Ergänzungen.

Studierendenparlament

Das Studierendenparlament ist das höchste Gremium der Studierendenschaft. Jedes Jahr im Sommer wählen alle an der TU Darmstadt eingeschriebene Studierende 31 Parlamentarier*innen für ein Jahr. Zur Wahl stehen verschiedene Listen, die dann Vertreter*innen in der auf der Liste angegebenen Reihenfolge entsenden. Die Hauptaufgabe des StuPas ist es, Referent*innen in den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) zu wählen und dessen Arbeit zu kontrollieren sowie den Haushaltsplan der Studierendenschaft zu verabschieden.

In seinen monatlichen Sitzungen nimmt das StuPa die Berichte der AStA-Referent*innen entgegen, fasst Beschlüsse über die Arbeit des AStA, bewilligt größere Ausgaben und dergleichen mehr. Außerdem entsendet das StuPa Vertreter*innen in den Verwaltungsrat des Studierendenwerks und kann so auch Einfluss auf dessen Beratungsangebote, die Mensapreise, die Wohnheime etc. nehmen.

Dies ist natürlich nur ein Ausschnitt der Tätigkeiten. Wer es genauer wissen möchte, kann sich auf den im Semester monatlich stattfindenden Sitzungen selbst ein Bild machen. Die Sitzungen sind öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen. Am Anfang jeder Sitzung bekommen Gäste die Möglichkeit, sich durch Fragen oder Anträge an der Arbeit des Studierendenparlamentes zu beteiligen und Entscheidungen herbeizuführen. Die Sitzungstermine werden über die AStA Homepage und durch Aushänge bekannt gegeben.

AStA

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) wird vom Studierendenparlament gewählt und ist der direkte Ansprechpartner und Vertreter aller Studierenden auf Universitätsebene. Der AStA besteht aus gewählten und eingestellten Referent*innen, die alle ehrenamtlich aktiv sind.

Die Aufgaben des AStA sind vielfältig und leiten sich aus den Aufgaben der Studierendenschaft ab, die nach der Satzung der Studierendenschaft definiert sind: Die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzli-

chen Befugnis. Die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder. Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Student*innen. Die Zuständigkeit des Studierendenwerkes (StuWe) oder anderer Träger*innen bleibt unberührt. Die Pflege überregionaler und internationaler Studierendenbeziehungen. Die Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins von Student*innen für ihre Rolle als Staatsbürger*innen. Hierzu gehört auch die Förderung eines wissenschaftlich fundierten, kritischen Verständnisses der Student*innen von ihrer jetzigen und künftigen Tätigkeit und der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft. Die Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Student*innen.

Auch wenn sich dies alles sehr theoretisch anhört, sind die Möglichkeiten und Angebote doch sehr praxisorientiert. So bietet der AStA viele kostenlose Beratungsmöglichkeiten, fördert Projekte und Gruppen in der Universität, vergibt den Internationalen Studierendenausweis (ISIC), verhandelt mit dem RMV über das Semesterticket, betreibt eigene Gewerbe wie das 806qm, den Schlosskeller, den Schlossgarten oder den Papierladen und bietet einen Busverleih an. Und dies sind nur die direkten Angebote für euch als Studierende

Der AStA agiert vor allem zu hochschulpolitischen Themen in der Hochschule und der Landes-/Bundespolitik und engagiert sich für bessere Studienbedingungen für alle Studierenden. Darunter fallen natürlich nicht nur Probleme wie übervolle Lehrpläne oder volle Übungen, sondern auch Themen wie Wohnungsnot, überhöhte Mieten, schlechte Verkehrsanbindungen und so weiter. Die Arbeit der Studierendenschaft und somit die des AStA wird durch die Semesterbeiträge aller Studierenden an der Universität finanziert. Im Wintersemester 2018/19 beträgt dieser Beitrag 12,50€.



AStA
TU Darmstadt

Fachschaften und Fachschaftsräte

Als Studierende*r gehörst du zu der Fachschaft deines Fachbereichs oder Studienbereichs, denn



alle Studierenden eines Fachbereichs oder Studienbereichs bilden die Fachschaft. Umgangssprachlich werden unter der Fachschaft allerdings die aktiven Studierenden verstanden, die sich für bessere Studienbedingungen engagieren und verschiedene Angebote für ihre Mitstu-

dent*innen schaffen. Zudem wird jährlich der Fachschaftsrat gewählt, der die offiziell legitimierte Fachschaftsvertreter*innen bestimmt. Den Fachschaften wird im Normalfall ein eigener Raum zur Verfügung gestellt. In diesen finden meist die Sitzungen statt.

Gremien der akademischen Selbstverwaltung

Die folgenden Informationen stammen aus der Wahlzeitung 2017 des AstA der TU Darmstadt, mit kleinen Ergänzungen.

entsandte Studierende gehören dem Senat mit beratender Stimme an.

Aufgaben des Senats

Grundsatzfragen von Struktur, Entwicklungs- und Bauplanung, Haushalt, Forschung, Lehre und Studium sowie des Lehr- und Studienbetriebs, wissenschaftlichem Nachwuchs, Informationsmanagement sowie Qualitätssicherung. Der Senat überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums. Er beschließt die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen, die Promotions- und Habilitationsordnung, die Zusammensetzung von Senatsausschüssen, die Liste der Senatsbeauftragten in Berufungsverfahren im Einvernehmen mit dem Präsidium und das Beratungsangebot für Studierende. Er muss unter anderem Satzungen, der Zulassung und der Durchführung von Studium, Prüfungen, Promotionen und Habilitationen betreffenden Regelungen zustimmen. Er nimmt Stellung zu den Zielvereinbarungen, dem Qualitätsmanagement, den Struktur- und Entwicklungsplänen der Budgetplanung, der Investitionsplanung und der Verteilung der Haushaltsmittel, den Vorschlägen der Fachbereiche für Berufungen und vielen weiteren Dingen. Er benennt zudem die vom Präsidium vorgeschlagenen Mitglieder des Hochschulrates.

Zusammensetzung des Senats

Dem Senat der TU Darmstadt gehören der/ die Präsident*in als Vorsitzende*r, zehn Professor*innen, vier Studierende, drei wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie administrativ-technische Mitarbeiter*innen als stimmberechtigte Mitglieder an. Die Mitglieder des Präsidiums, die nicht bereits stimmberechtigt sind, sowie der/die Frauenbeauftragte der Hochschule, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten, der AstA und die Vorsitzenden des Personalrats sowie zwei von der Fachschaftenkonferenz

Aufgaben der Universitätsversammlung

Die Universitätsversammlung der TU Darmstadt behandelt Angelegenheiten, die für die Universität von grundsätzlicher Bedeutung sind. Sie verabschiedet die Grundordnung und bezieht Stellung zu Grundsatzfragen wie der Entwicklung der Universität, des Lehr- und Studienbetriebes und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Außerdem werden in ihr die vier Senatsvertreter*innen der Studierenden gewählt.

Zusammensetzung der Universitätsversammlung

Die Universitätsversammlung hat 61 stimmberechtigte Mitglieder: 31 Professor*innen, 15 Studierende, 10 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie 5 administrativ-technische Mitarbeiter*innen.

Aufgaben der Fachbereichsräte

Er wählt alle zwei Jahre den/die Dekan*in und eine*n oder mehrere Prodekan*innen und eventuell eine*n Studiendekan*in. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Mittelverteilung des Fachbereiches festzulegen, Berufungskommissionen einzusetzen und deren Ergebnisse zu bestätigen. Außerdem werden Zielvereinbarungen des Fachbereiches gegenüber dem Präsidium (Vorgaben, was der Fachbereich in den nächsten x Jahren erreichen möchte) beschlossen.

Zusammensetzung der Fachbereichsräte

Der Fachbereichsrat setzt sich aus allen Interessensgruppen eines Fachbereiches zusammen,



aus Studierenden, Professor*innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und administrativ-technischen Mitarbeiter*innen. Allerdings mit der Besonderheit, dass die Sitze nicht nach Größe der jeweiligen Gruppe verteilt sind, sondern nach einem Schlüssel, durch den die Gruppe der Professor*innen generell 51% der Sitze hält. Die Größe des FBR richtet sich daher nach der Anzahl der Professor*innen.

Gemeinsame Kommission iST

Die Gemeinsame Kommission iST (GK) ist sozusagen ein "FBR light". Als Studienbereich haben wir keine eigenen Professoren und keine eigene Forschung. Die Fachbereichen Elektro- und In-

formationstechnik und Informatik entsenden jeweils 3 Professoren in die Gemeinsame Kommission iST. Diese sind entsprechend motiviert den Studiengang zusammen mit den Studierenden zu gestalten. Als Aufgaben eines FBR bleiben noch der Erlass der Studien- und Prüfungsordnung übrig. Außerdem werden Vorschläge für den Wahlpflichtbereich erarbeitet, der Studiendekan (Vorsitzende der GK) und die Prüfungskommission gewählt. In der GK iST sitzen somit 6 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, eine administrative Mitarbeiterin sowie 2 Vertreter der Studierenden. Die beiden Studierendenvertreter kannst du durch Hochschulwahl auf jeweils 2 Semester wählen, die anderen Statusgruppen allerdings nicht.

Hochschulgruppen

Freundschaften knüpfen – etwas Spannenderes tun, als nur für Klausuren zu lernen – über Fachgrenzen hinweg gemeinsame Ziele verfolgen – und das Ganze auch noch an der Uni? Gibt's, nennt sich "Hochschulgruppen".

In Hochschulgruppen treffen sich Leute mit gemeinsamen Interessen. Hier kannst du gemeinsam mit anderen machen, was dir beliebt: Kulturprogramme wie Kino, Theater, Radio oder Konzertabende auf die Beine stellen, diverse Fahrzeuge für Wettbewerbe basteln, Sport treiben, Industriekontakte pflegen, dich um soziale Belange kümmern oder Stadt und Hochschule Stück für Stück ein bisschen mitgestalten. Die meisten Hochschulgruppen sind als Vereine organisiert, die der Universität nahestehen. Manche zeigen das auch in ihrem Namen,

indem sie sich zum Beispiel "akademische-XY-Gruppe", "Hochschulgruppe ..." oder "ABC an der TU Darmstadt" nennen. Eine Hochschulgruppe darf die Räumlichkeiten der Uni benutzen, daher treffen sich viele Hochschulgruppen, die keine eigenen Räumlichkeiten haben, im alten Hauptgebäude. (Politische Hochschulgruppen treten auch zur Hochschulwahl an.)

Es gibt auch eine Übersicht aller an der TU Darmstadt "akkreditierten", d.h. anerkannten, Hochschulgruppen. [1]

Im Laufe deines Studiums wirst du sicher mit der ein oder anderen Hochschulgruppe in Kontakt kommen. Viele aktive Fachschaftler sind auch Mitglieder in Hochschulgruppen. In mehr als einer Gruppe mitzumischen ist also ein sicheres Kennzeichen engagierter Leute... Also dann viel Spaß!

Weiterführende Informationsquellen:

[1] https://www.tu-darmstadt.de/studieren/campusleben/engagement_student/hochschulgruppen.de.jsp

Beim Geld hört der Spaß auf

Wer studieren möchte, muss sich zwangsläufig auch Gedanken darüber machen, wie er das Studium finanzieren will.

Generell fallen einige Fixkosten an, die man bei seiner Planung berücksichtigen sollte. Zunächst ist da der Semesterbeitrag, der zum Wintersemester 2018/19 bei 268,34€ liegt. Er setzt sich zusammen aus dem Beitrag für das Studentenwerk von 80,00€, dem Beitrag für die Studierendenschaft und den AStA von 12,50€, der Kooperation mit dem Darmstädter Staatstheater von 0,50€, der Kooperation mit dem Moller Haus von 0,25€, dem Verwaltungskostenbeitrag von 50,00€, dem Beitrag zum "Härtefonds" 0,20€, 1,50€ für Call-a-Bike/DB Rent und 123,39€ für das Semesterticket. [1]

In Darmstadt eine bezahlbare Unterkunft zu finden ist nicht einfach. Der Preis liegt hier bei Wohnheimen bei etwa 200 bis 500€, bei privaten Wohngemeinschaften und Einzelzimmern ab 250€ aufwärts und bei Wohnungen und Appartements bis zu 600€.

Wer mittags Zeit hat, geht zum Essen in die Mensa, die unter der Woche von 11:15 bis 14:00 Uhr geöffnet hat. Das Angebot an Mahlzeiten ist vielfältig, über die Qualität lässt sich streiten. Es spart auf jeden Fall Zeit, wenn man nicht selber kochen muss. Eine vollständige Mahlzeit kostet zwischen 1,80€ und 4€; Beilagen wie Salate, Kartoffeln oder Reis kosten je 50 Cent bis 1€ extra. Im Monat lässt man hier also 40 bis 100€, je nach persönlichen Vorlieben.

Für das Studium selbst fallen nur geringe Kosten an. Alles was Du brauchst ist Papier, einen Stift, ein Lineal und manchmal einen Taschenrechner. Natürlich benötigt man auch das ein oder andere Buch oder Vorlesungsskript. Aber auch hier halten sich notwendige Anschaffungen in Grenzen, da man Bücher in der Universitäts- und Landesbibliothek entleihen kann (so kannst du auch rausfinden, ob das Buch was taugt) und Skripte werden wenn überhaupt nur zu Semesterbeginn angeschafft.



Dann möchte man natürlich auch noch irgendwie leben, den Kühlschrank füllen, abends mal etwas trinken oder ins Kino gehen. Insgesamt muss man im Monat mit Ausgaben zwischen 500 und 800€ (inkl. Miete) rechnen. Wer sinnvoll studieren will und innerhalb der Regelstudienzeit seinen Abschluss machen möchte, wird meist nicht die Zeit haben, nebenbei mal eben einen solchen Betrag selbst zu verdienen. Deshalb muss vorab geklärt sein, wo das Geld herkommen soll. Wer Glück hat, wird von seinen Eltern zumindest teilweise gesponsert. Reicht das nicht aus, gibt es noch andere Möglichkeiten:

Wer schon weiß, dass er selbst nicht genügend finanzielle Mittel aufbringen kann, sollte sich zunächst kundig machen, ob er Anspruch auf Förderung im Rahmen des BAföG hat und wie hoch dieser Anspruch ausfällt. Der derzeitige BAföG-Höchstsatz liegt bei 735€, wenn man eine eigene Wohnung hat. Anspruch auf BAföG haben zunächst nur deutsche Staatsangehörige unter dreißig Jahren. Das erhaltene BAföG-Geld muss nach dem Studium zu maximal 50% zurückgezahlt werden, sobald man ausreichend viel Geld verdient. Außerdem ist die Rückzahlung auf maximal 10.000€ begrenzt und zinsfrei. Ansprechpartner für BAföG sind die Mitarbeiter beim Amt für Ausbildungsförderung im Studentenwerk [2]. Allgemeine Informationen über das BAföG findest du im Netz unter [3]. Eine alternative Informationsquelle ist [4]. Außerdem bietet der AStA eine BAföG- und Sozialberatung an. Infos dazu gibt es unter [5].

Wenn kein BAföG gezahlt wird, sind die Eltern üblicherweise in der Pflicht, Unterhalt zu zahlen. Eine Übersicht zu diesen und weiteren Finanzierungsmöglichkeiten gibt es auf der Webseite des Deutschen Studentenwerkes [6]. Zusätzlich gibt es in der Bundesrepublik eine Vielzahl von Stipendien, die von Staat, Parteien, Firmen und anderen Organisationen vergeben werden. Es sind mehr



als man denkt. Deswegen sollte man sich kundig machen, ob man nicht vielleicht eines ergattern kann. Eine Übersicht bietet der Stipendienlotse [7]. Wenn du doch etwas Zeit übrig hast und auf der Suche nach einem Job bist, solltest du versuchen, eine Stelle als studentische Hilfskraft zu bekommen, vorzugsweise am eigenen Fach-

bereich. Für Höhersemestrige bietet sich oft die Möglichkeit, Tutorien oder Übungsgruppen zu leiten. Als Studienanfänger muss man sich eher mit einfachen Tätigkeiten begnügen.

AStA TU-Darmstadt, überarbeitet von Arne Pottharst, Thomas Pilot und Steffen Gries

Weiterführende Informationsquellen:

- [1] https://www.tu-darmstadt.de/studieren/beratung_hilfe/details_4_45376.de.jsp
- [2] <http://www.studentenwerkdarmstadt.de/index.php/de/studienfinanzierung/bafoeg>
- [3] <http://www.bafoeg.de/>
- [4] <http://www.bafoeg-rechner.de/>
- [5] <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/node/26>
- [6] <http://www.studentenwerke.de>
- [7] <http://www.stipendienlotse.de>

Das RMV–AStA–Semesterticket

Das Semesterticket ist eine praktische Sache. Was es genau kann, klären wir jetzt.

Was ist das Semesterticket?

Das Semesterticket ist auf den Studienausweis aufgedruckt und wird automatisch mit den Semesterbeiträgen bei der Einschreibung oder Rückmeldung bezahlt. Mit diesem kannst du alle Regionalzüge, S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen (Trams) und Busse im gesamten Gebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) nutzen. Das RMV-Gebiet umfasst ganz Süd- und Mittelhessen und ist im Vergleich zu anderen Verkehrsverbänden sehr groß.

Das Semesterticket kostet im Wintersemester 2018/2019 123,39€. Die Kosten werden mit dem Semesterbeitrag bei der Einschreibung/Rückmeldung automatisch mitbezahlt.

Warum gibt es das Semesterticket?

In dem Bestreben, die sozialen und wirtschaftlichen Belange der Studierenden wahrzunehmen und die Mobilität der Studierenden mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zu gewährleisten, schließen RMV und der AStA nachfolgende Vereinbarung: [...]

heißt es in der Präambel des Vertrags zwischen AStA und RMV. Der AStA hat durch die Wahl der Studierenden und seine Stellung als Körperschaft öffentlichen Rechts die Möglichkeit, einen

Vertrag dieser Art abzuschließen, der Studierenden erhebliche finanzielle Vorteile bringt.

Dabei zählt nicht, ob einigen kein Vorteil aus dem Geschäft ergeht, wenn dieses nur deshalb so günstig sein kann, weil eben alle Studierende das Ticket kaufen. Da das Ticket von Studierenden unterschiedlich intensiv genutzt wird, zahlen alle quasi den Durchschnittspreis. Auch für diejenigen, die das Ticket nur selten benutzen, ergibt sich auch bei geringer Inanspruchnahme ein Preisvorteil gegenüber dem Kauf von Einzelfahrkarten. Zusätzlich wird das Ticket durch Ausgleichszahlungen für den Auszubildendenverkehr subventioniert, wodurch der zu zahlende Betrag noch geringer wird.

Geltungsbereich des Semestertickets

Das Semesterticket gilt jeweils für ein ganzes Semester. Es sind beliebig viele Fahrten innerhalb des aufgedruckten Gültigkeitszeitraums gestattet. Seit dem Sommersemester 2012 gilt das Ticket auch mit einem Monat Vorlauf vor Semesterbeginn. Das bedeutet, dass man mit dem Ticket insgesamt sieben Monate fahren kann.

In welchem Gebiet kann ich mit dem Semesterticket fahren?

Das Semesterticket ist in Regionalzügen, S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen im gesamten Gebiet des RMV, sowie in den Übergangsbereichen zum VRN und zum NVV gültig. Du kannst es nicht nur in Darmstadt nutzen, sondern



durch fast ganz Hessen kreuz und quer so oft fahren, wie du willst.

Die Karte zeigt das Gültigkeitsgebiet mit den wichtigsten Bahnhöfen. Dargestellt werden auch alle Grenzbahnhöfe. An diesen endet die Gültigkeit und es müssen Anschlussfahrkarten erworben werden.

Seit dem 1. August 2015 sind auch die NVV-Übergangstarifgebiete 8510 (Lichtenfels) und 8530 (Korbach) im Semesterticket enthalten.

Wenn ich Über die Grenzen vom Semesterticket hinaus fahren möchte?

In der Regel ist es ohne weiteres möglich sich Anschlussfahrkarten zu kaufen. Wenn du über die Grenzen des Gültigkeitsgebiets des Semesterticket hinaus fahren möchtest, benötigst du eine weitere Fahrkarte, die zur Fahrt ab dem letzten Bahnhof im Gültigkeitsbereich (Grenzbahnhof) berechtigt. Dies gilt auch, wenn mit einem Regionalexpress durch diesen Bahnhof fährst und der Zug dort gar nicht hält.

Die Fahrkarten erhält man an den Fahrscheinautomaten oder in den Verkaufsstellen der Deutschen Bahn AG. Dabei sind Fahrkarten der DB und des lokalen Verkehrsverbundes zu unterscheiden. Letztere sind oft günstiger, können aber nur im Tarifgebiet selbst gelöst werden.

Für diejenigen, die öfters aus einer Region außerhalb des RMV-Gebiets nach Darmstadt pendeln, gibt es bei vielen Verkehrsverbänden auch Zeitkarten oder Anschluss-Semestertickets.

Häufig gestellte Fragen

Kann ich mit dem Semesterticket auch im InterCity fahren?

Nein, das Semesterticket gilt nicht Zügen des Fernverkehrs (IC, EC, ICE). Es dürfen nur Züge des Nahverkehrs, die S- und U-Bahnen sowie die Straßenbahnen und Busse im RMV-Gebiet genutzt werden.

Was ist, wenn ich das Semesterticket nicht brauche?

Wie anfangs schon erwähnt, ist das Semesterticket nur so billig, weil jeder Studierende zum Kauf verpflichtet ist. Manche können das Ticket aber gar nicht nutzen und so erstattet der RMV das Geld in folgenden Fällen zurück:

- Nachweislicher Aufenthalt außerhalb des RMV-Gebietes wegen Auslandsstudium oder Praktikum von mehr als drei Monaten
- Urlaubssemester oder Aufbaustudium
- Schwerbehinderung mit Freifahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Doppelmatrikulation (das billigere Ticket wird erstattet)

Um Gebrauch von diesen Regelungen machen zu können, muss ein Antrag auf Rückerstattung bis spätestens 14 Tage nach Semesterbeginn (Achtung: nicht Vorlesungsbeginn!) gestellt werden. Kann die jeweils vorgebrachte Begründung belegt werden, wird das Semesterticket entwertet und man bekommt sein Geld zurück.

Der Antrag zur Rückerstattung kann online unter [1] gestellt werden. Hier steht auch, welche Nachweise für den Antrag genau erforderlich sind und welche Bedingungen erfüllt sein müssen.

Was ist, wenn ich mein Semesterticket vergessen habe und kontrolliert werde?

Dann wird vom RMV ein erhöhtes Beförderungsentgelt erhoben. Du erhältst einen Beleg, mit dem du aufgefordert wirst, 60,00 € zu zahlen. Mit diesem Beleg, deinem Semesterticket und einem Lichtbildausweis kannst du in einer RMV-Mobilitätszentrale den Betrag auf eine Bearbeitungsgebühr von 7,00 € mindern. Du kannst dich bei Problemen unter [2] an den AStA wenden.

Hilfe, mein Ticket wurde eingezogen!

Leider kommt es vor, dass Kontrolleur_innen ein Semesterticket in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis nicht als gültigen Fahrschein akzeptieren. Sollte es dazu kommen, dass dein Semesterticket eingezogen wird, informiere uns bitte per E-Mail unter [2] über die Situation. Bitte häng ein Foto oder Scan von der Bescheinigung über das erhöhte Beförderungsentgelt an, die du vom Kontrollpersonal erhältst. Wir klären dann das weitere Vorgehen und unterstützen dich dabei, dass du die Kosten für die Neuausstellung im karo5 erstattet bekommst.

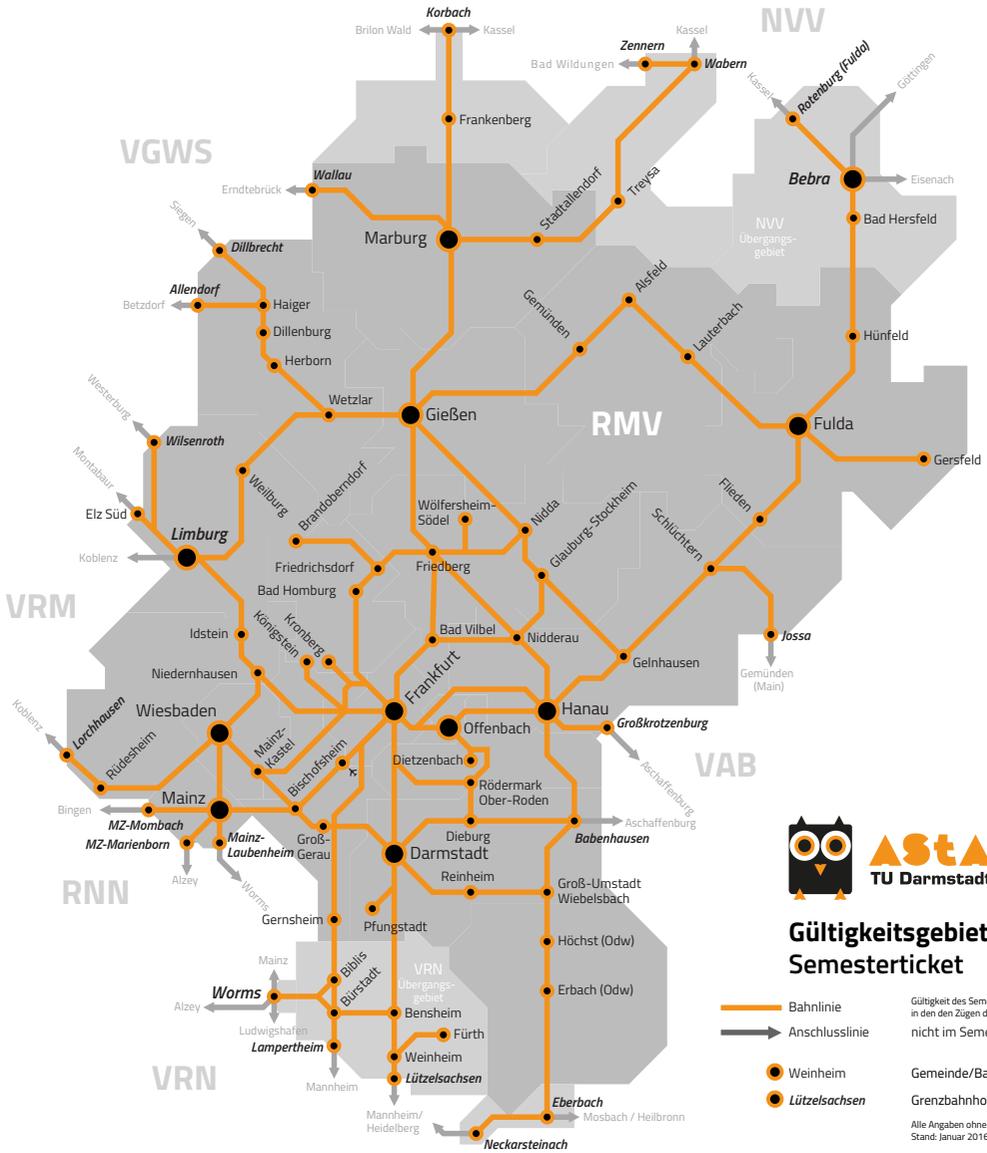
*Quelle: Verkehrs-Referat des AStA,
<https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/semesterticket> (Stand 28.09.18, gekürzt und überarbeitet)*

Weiterführende Informationsquellen:

[1] <https://semesterticket.asta.tu-darmstadt.de/rmv/>

[2] mobilitaet@asta.tu-darmstadt.de

Geltungsbereich des RMV-Semestertickets



Gültigkeitsgebiet Semesterticket

- Bahnlinie
 - Anschlusslinie
 - Weinheim
 - Lützelsachsen
- Gültigkeit des Semestertickets in den den Zügen des Regionalverkehrs nicht im Semesterticket
- Gemeinde/Bahnhof
Grenzbahnhof
- Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: Januar 2016

Leihfahrradsystem Call-a-Bike

Seit dem 14. April 2014 können Studierende der TU Darmstadt das Leihfahrradsystem Call-a-Bike der Deutschen Bahn zu vergünstigten Konditionen nutzen. Das Verleihsystem ist ähnlich wie das Semesterticket im Studierendenstatus integriert. Nach einmaliger Registrierung kannst du beliebig oft bis zu drei Räder gleichzeitig jeweils eine Stunde am Stück ohne weitere Kosten entleihen. Das gilt nicht nur für Darmstadt, sondern in sämtlichen Städten, in denen Call-a-Bikes zu finden sind. Bei längerer Nutzung fallen geringe Kosten an.

Um den Studierendentarif nutzen zu können, muss man sich mit der @stud.tu-darmstadt.de-Adresse bei Call-a-Bike registrieren.

Ablauf

Die Call-a-Bikes kannst du beliebig oft für bis zu 60 Minuten ausleihen, ohne dass dafür Kosten entstehen. Sollte deine Fahrt einmal länger als eine Stunde dauern, werden ab der 61. Minute 0,08 EUR pro Minute berechnet (max. 9,00 EUR pro Tag). Da die durchschnittliche Entleihdauer deutschlandweit bei Call-a-Bike weit darunter liegt, dürfte diese Information nur theoretische Relevanz haben. Über deinen Account kannst du übrigens bis zu drei Räder gleichzeitig kostenlos entleihen und daher auch gemeinsam mit Freunden und Bekannten auf dem Rad unterwegs sein.

Stationsnetz

In Darmstadt kannst du derzeit an über 30 Stationen Fahrräder entleihen und zurückgeben. Die meisten Stationen sind durch ein Schild gekennzeichnet, sodass du diese problemlos auffinden kannst. Die ASten der Darmstädter Hochschulen arbeiten aktiv an einem weiteren Ausbau des Stationsnetzes.

Entleihen, Fahrpause und Rückgabe

Entleihen

Möglichkeit 1: Du rufst die rot umrandete Telefonnummer (069/427277xxxx) auf dem Rahmen

des Fahrrads an. Nachdem du den vierstelligen Öffnungscode an der Hotline erhalten hast, gibst du diesen auf dem Display unter dem Schlossdeckel ein. Mit einem Klick öffnet sich das Schloss. Anschließend kannst du den Sperrriegel herausziehen, ihn am Rahmen fixieren und losfahren.

Möglichkeit 2: Du lädst Dir die passende Call-a-Bike-App für Android, iPhone oder Blackberry auf dein Mobilgerät herunter. Wähle in der App das Call-a-Bike aus, das du entleihen möchtest und tippe am Rad den vierstelligen Öffnungscode auf dem Display unter dem Schlossdeckel ein. Mit einem Klick öffnet sich das Schloss. Anschließend kannst du den Sperrriegel herausziehen, ihn am Rahmen fixieren und losfahren.

Fahrpause

Wenn du während der Fahrt einen kurzen Zwischenstopp einlegen möchtest, um beispielsweise kurz im Supermarkt einzukaufen, kannst du das Call-a-Bike in eine Fahrpause versetzen. Verschiebe das Rad mit dem Sperrriegel und drücke den seitlichen Sperrknopf zum Verriegeln. Die auf dem Display erscheinende Frage "Fahrpause?" beantworte mit "Ja".

Das Fahrrad ist dann abgeschlossen und kann, während du im Supermarkt Deine Besorgungen erledigst, von keiner anderen Person entliehen werden. Nach Beendigung des Einkaufes kannst du das Rad mit dem vierstelligen Öffnungscode, mit dem du das Rad entliehen hast, wieder freischalten und Deine Fahrt fortsetzen. Bitte beachte: Während der Fahrpause werden die Freiminuten weitergezählt.

Rückgabe

Wenn du Deine Fahrt beenden möchtest, stelle Dein Call-a-Bike einfach an einer beliebigen Station ab, verriegele das Schloss und drücke den Sperrknopf. Die auf dem Display erscheinende Frage "Fahrpause?" beantworte mit "Nein". Die Rückgabe Deines Fahrrads ist damit abgeschlossen. Bitte beachte, dass die Rückgabe des Call-a-Bikes immer an einer Station erfolgen muss. Erfolgt die Rückgabe eines Call-a-Bikes außerhalb einer Station, fallen Gebühren gemäß des Preisverzeichnisses an.



Wohnen in Darmstadt

Nun studierst du also in Darmstadt. Aber lebst du auch da? Oder gehörst du zur Gruppe der täglichen Pendler?

In Darmstadt zu wohnen, hat viele Vorteile: keine Pendelzeit, abends auf Feiern gehen und nicht auf die letzte Bahn angewiesen sein, spontan zwischendurch mal nach Hause fahren, kurz dich stärker in den Uni-Alltag zu integrieren. Falls Du den Entschluss gefasst hast, nach Darmstadt zu ziehen, gibt es mehrere Möglichkeiten, eine Bleibe zu finden.



Wenn Du nicht unter Brücken oder in der Lebensmittelabteilung bei Kaufhof übernachten möchtest, solltest Du Dich zwischen einem Platz in einem der vielen Studentenwohnheime, einem Zimmer in einer privaten Wohngemeinschaft (WG) oder einer eigenen kleinen Wohnung entscheiden. Neben persönlichen Vorlieben ist hier das verfügbare Budget ein wichtiges Entscheidungskriterium:

Mit einer durchschnittlichen Monatsmiete von über 11 Euro pro Quadratmeter belegt Darmstadt bei der Höhe der Unterkunftskosten einen oberen Platz der deutschen Universitätsstädte, ist also ein ziemlich teures Pflaster. Dabei unterscheiden sich die Wohnmöglichkeiten wie folgt:

Studentenwohnheime sind eher preiswert und in der Regel mit Internetanschluss über die Uni, Waschkeller und Fahrradabstellmöglichkeit ausgestattet. Dafür hat man meist weniger Platz als in einer privaten Wohnung und lebt in einer weniger schallgedämmten Umgebung.

Wohnheime, insbesondere der Karlshof, sind bekannt für eine recht hohe Partyfrequenz. Das Studierendenwerk befristet die Mietverträge für die Wohnheime und legt eine Maximaldauer für

die Unterkunft bei 6 Semestern fest. Wenn man zwischendurch einmal auszieht (beispielsweise im Falle eines Auslandsstudiums), wird diese Zeit nicht mitgerechnet, allerdings kann das trotzdem zu Kürzungen der Gesamtzeit führen.

Möchtest Du in einem Wohnheim einziehen, so gibt es zwei verschiedene Verfahren bei der Zimmervergabe. Eine ist die der Selbstbelegung, die im Neubau in der Nieder-Ramstädter-Straße praktiziert wird. Dabei suchen sich die WGs ihre Mitbewohner selbst aus, sprich, um dort einziehen zu können, stellt man sich der dortigen Wohn- oder Flurgemeinschaft vor und die entscheidet darüber, ob man einziehen darf. Das klingt dramatischer als es ist, bei freundlicher Anfrage bekommt man dort für gewöhnlich ein Zimmer.

Um in einem der anderen Wohnheime unterzukommen, muss man sich beim Studierendenwerk direkt bewerben, das geht neuerdings online. Bewerbungen außerhalb der Stoßzeit zum Semesterbeginn können meist viel schneller abgewickelt werden. Eigeninitiative ist hierbei aber immer hilfreich. Zurzeit befindet sich der Wohnservice in der Alexanderstraße 4, direkt über der Mensa Stadtmitte. Das Studierendenwerk hat sehr unterschiedliche Wohnformen im Angebot, von Zimmern in Flurgemeinschaften über 2er- bis 6er-WGs bis hin zu kleinen Wohnungen für Familien oder auch Einzelapartments.

Wer lieber in einer privaten WG wohnen oder vielleicht sogar eine neue WG gründen möchte, sollte auch auf schwarzen Brettern schauen. Einen Besuch wert ist auch das schwarze Brett in der Mensa Lichtwiese. Sofern man Zugriff darauf hat, sind auch die lokalen bzw. regionalen Zeitungen mit ihren Wohnungsmärkten recht hilfreich. Oftmals kann man deren Angebote auch im Internet nachschlagen oder man schaut auf spezialisierten Portalen.

Schöne und oft günstige Altbauwohnungen gibt es im Martinsviertel und im Johannesviertel. Aber auch in anderen Stadtteilen Darmstadts bzw. in den Städten und Gemeinden im nächsten Umkreis (Eberstadt, Arheilgen, Griesheim) kann man gut (und meist auch billiger) unterkommen. Der Besuch eines Maklers ist die schnellste Möglichkeit, an eine Unterkunft zu kommen, aber auch die teuerste. Die Maklergebühr beträgt zwischen zwei und drei Monatsmieten, die schnell ein großes Loch in die Kasse reißen kann.

Zu guter Letzt soll auch die Möglichkeit des

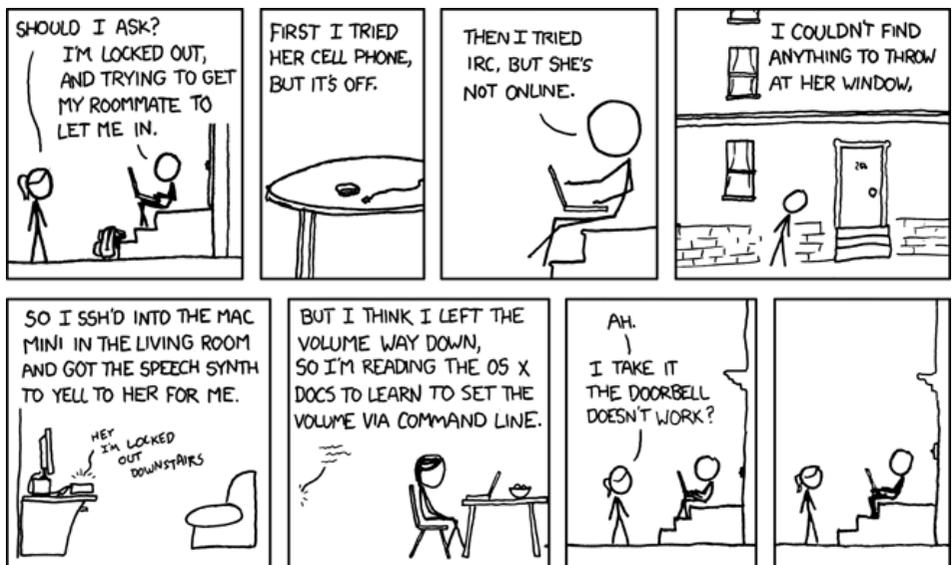


Wohnens bei einer Verbindung nicht unerwähnt bleiben. Man sollte sich jedoch vorher über die Lebensgewohnheiten und Verpflichtungen in einer studentischen Verbindung informieren. Verbindungen versuchen in letzter Zeit sehr offensiv mit verschleierte Anzeigen zu werben. Wenn nur nach Männern gesucht wird und die Miete um

200€ oder sogar darunter liegt ist es praktisch immer eine Verbindung.

Mit all diesen Informationen bist Du hoffentlich gut ausgestattet für eine erfolgreiche Wohnungssuche in Darmstadt.

Dirk Breitbach



(Bild: <https://www.xkcd.com/630/>)



Leben in Darmstadt

Weil Lernen eben nicht alles ist: auch als Student sollte man sich Freizeit gönnen. Und da man in Darmstadt viel unternehmen kann, findest du hier einige Anregungen.

Die vorangegangenen Seiten haben sich mit der akademischen Seite des Studiums beschäftigt. Zum Studium gehört aber noch ein anderer, wichtiger Teil: die Freizeit. Sie dient als Ausgleich zu einem anstrengenden Tag und schenkt Erholung, um den nächsten Tag mit neuer Kraft meistern zu können. Und: Sie lenkt uns ab und hilft so, den Kopf wieder frei zu bekommen. Deshalb ist es wichtig, gerade auch in angespannten Wochen, auf fest eingeplante Pausen zu achten. Lernen

muss sein, aber mit einem freien Kopf geht es deutlich leichter. Ein Praktikum muss fertig werden, die Abgabe steht bevor - wenn Du nicht erst am letzten Tag anfängst, musst Du nicht bis Mitternacht daran arbeiten.

Zur guten Freizeitgestaltung gehören gesellige Treffen genauso wie sportliche Aktivitäten. Die folgenden Seiten sollen Dir dabei helfen, die verschiedenen Möglichkeiten in Darmstadt kennenzulernen und ein für Dich passendes Freizeitprogramm zusammenzustellen.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirsich und Stefan Gries

Einfach mal abschalten

Eine der angenehmsten Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen, ist, einfach mal abzuschalten und sich zu entspannen, was besonders an wärmeren Tagen an der frischen Luft ganz nett ist.

Der Darmstädter findet in seiner Heimat eine Vielzahl schöner Orte zum Wohlfühlen und Entspannen, welche selbst von älteren Studierenden unentdeckt bleiben: Im Norden der Bürgerpark am Nordbad, im Süden an der Heidelberger Straße der Prinz-Emil-Garten und die Orangerie, am Ostbahnhof der Tiergarten Vivarium und die Rosenhöhe. Den Herrngarten, Darmstadts größte Parkanlage, kann man als TU-Student dagegen nicht übersehen, denn er befindet sich direkt auf der Rückseite des Piloty-Gebäudes.

Auch die Mathildenhöhe mit dem Hochzeitsturm als Wahrzeichen Darmstadts und regelmäßigem

Kunst- und Kulturprogramm darf nicht unerwähnt bleiben. Im Sommer versprechen Freibäder und Badeseen Abkühlung: Neben den Schwimmbädern der Stadt, über die man sich am besten direkt online informiert, gibt es noch folgende Empfehlungen für Studierende: Das Uni-Freibad direkt neben dem Hochschulstadion, welches durch freien Eintritt für Studierende und WLAN-Versorgung auf der Liegewiese punkten kann.

Wer lieber im See badet, der begibt sich kostenlos in das Arheilger Mühlchen oder in die Grube Prinz von Hessen. Beide liegen aber etwas außerhalb; näher an der Uni ist der große Woog, an dem man allerdings Eintritt für das Strandbad zahlen muss.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirsich und Stefan Gries

Radfahren – Kopf frei bekommen

Folgende Ausgangslage: Du sitzt im Elektrotechnik-Lernzentrum und hast schon den ganzen Tag für die bevorstehende Etit1-Klausur gelernt. Da du vor lauter Zeigerdiagrammen schon nicht mehr klar denken kannst, entscheidest du dich dazu, jetzt endlich auch mal eine Pause zu machen.

Pausen sind wichtig und zudem kann es sehr helfen, den Lernort auch mal zu verlassen und raus in die Natur zu fahren. Die folgende Radtour dauert etwa eine Stunde und ist ideal, um mal auf andere Gedanken zu kommen. Startpunkt ist praktischerweise direkt das Dolivo-Gebäude, in dem du bis eben noch gelernt hast.

Los geht's die Landgraf-Georg-Straße entlang vorbei am Jugendstilbad durch die Rudolf-Müller-Anlage. Nach dem Woog biegst du rechts

ab in den Radweg neben den Sportanlagen und folgst dann der Radstraße zum Vivarium an der Lichtwiese. Hinter den Parkplätzen des Vivariums begrüßt dich auch schon der Darmstädter Stadtwald!

Du kannst nun entweder weiterfahren oder dein

Rad zurücklassen, um den Wald zu Fuß zu erkunden. Du kannst zum Beispiel herausfinden, wo der Darmbach seinen Ursprung hat. Oder du versuchst, den unten abgebildeten Ort zu finden. Oder du fährst einfach der Nase nach und schaust, wo du landest...



Darmstadt kulinarisch

Darmstadt bietet einige Essens- und Ausgelmöglichkeiten. Einige davon verstecken sich aber...

Frühstücken...

Besonders während der vorlesungsfreien Zeit möchtest Du sicher gerne einmal mit Kommilitonen gemütlich frühstücken. Hier bietet sich das *Cafe Chaos* an: bis 24:00 Uhr wirst Du hier mit frischen Brötchen versorgt. Am Marktplatz befinden sich das *Café Extrablatt* sowie *Bormuth*; beide bieten ein reiches Frühstücksbuffet.

Auf der Nordseite des Herrngartens findest du das gut besuchte *Schwarz-Weiß-Cafe*. Auf der anderen Seite der Universität gibt es noch das *3klang* am Riegerplatz mit einem sonntäglichen Buffet der Spitzenklasse.

Einfach nur essen...

Wer mittags Hunger bekommt, geht meist in die Mensa, denn dort gibt's brauchbares, günstiges Essen. Aber womit den Magen füllen, wenn die Mensa schon geschlossen ist oder du einfach mal Abwechslung brauchst? Auf der Lichtwiese gibt es quasi keine Alternativen, dort finden aber in der Regel keine Veranstaltungen für iST'ler statt. In der Stadtmitte hast du dagegen eine große Auswahl an Alternativen: Dönerläden, Asia-Imbisse, Fastfood-Ketten - alle kaum zu übersehen. Bei manchen gibt es sogar spezielle Studentenangebote, wie Studentendöner. Leider sind auch hier die Preise in den letzten Jahren gestiegen.

Noch deutlich näher an der Uni sind *Hotzenplotz* (abends geöffnet) und *Hobbit*. Beide Kneipen liegen in der Lauteschlägerstraße (östlich vom Kantplatz), wobei es im Hobbit mittags Piz-



zen für Studis günstiger gibt.

Wer es gerne etwas pikanter mag, dem sei die Currywurstbude von *Best Worscht in Town* zwischen Luisenplatz und Schloss ans Herz gelegt.

Etwas trinken...

Für ein (oder mehr) Bier am Abend bieten sich die beiden Pubs in der Nähe des Hans Busch Instituts an: das *An Sibir* in der Landgraf-Georg-Straße soll bald wieder eröffnet werden und das *Green Sheep* in der Erbacher Straße. Bei Letzterem gibt es außerdem von 18 bis 20 Uhr Pizza zu 5 bzw. 6,5€ (klein/groß).

Das Cafe *221qm* in der Alexanderstraße im Karl-Plagge-Haus öffnet Dienstag und Donnerstag Abend den Kneipenbetrieb. Statt leckerem Kaffee und Tee gibts dann eine Auswahl an Bieren, auch Craft Beer und Gin. Wenn das Wetter stimmt, ist es im *Schlossgartencafe* direkt auf der Bastion am Schloss sehr nett. Du erreichst es, vom Schlosshof kommend, über die Treppe vor der Unterführung, die zum Karolinen-

platz führt. Auch kleine Biergartensnacks gibt es hier. Draußen sitzen kannst du im Sommer auch im *Biergarten Lichtwiesn*, direkt bei der Mensa Lichtwiese, sowie im *Biergarten Darmstadt* in der Dieburger Straße.

Wenn du Bier lieber direkt von der Brauerei trinken möchtest, hast du in Darmstadt große Auswahl: die *Grohe-Brauerei* an der Nieder-Ramstädter-Straße, den *Ratskeller* am Markt-platz oder das *Braustüb'l* am Hauptbahnhof warten auf deinen Besuch.

Für Cocktail-Liebhaber empfiehlt sich das *Enchilada* (mexikanisch, Happy Hour bis 20 Uhr) und das *Corroboree* (australisch, montags Cocktails für die Hälfte) in der Kasinostraße (Haltestelle Rhein-/Neckarstraße). Außerdem gibt es noch das *Sausalitos* direkt vor dem Hans Busch Institut und die *Havana-Bar* in der Lauteschlägerstraße (montags Pizza für 3€).

In der Nachbarstraße finden sich auch noch zwei kleine Kneipen. Die *Pilsstube Herkules* und den *Kessel* werden ihr während eurer Zeit in Darmstadt vielleicht auch kennenlernen. . .

Sport

Wie keine andere Freizeitaktivität eignet sich Sport dazu, den Kopf frei zu bekommen und die Kreativität zu fördern. Und gesellig ist es allemal.

Wer wettkampforientiert ist, tendiert eher zu Ball- und Kampfsportarten; wer beim Sporttreiben lieber seine Ruhe hat und die Natur genießen möchte, fährt mit dem Rad zur Burg Frankenstein oder geht an der Lichtwiese joggen. Insbesondere auch für die Unentschlossenen lohnt sich ein Blick in den Katalog des Unisport-Zentrums (USZ) - die perfekte Anlaufstelle für Aktiv- und Gelegenheitsportler. Das Unisport-Zentrum (USZ) ist eine zentrale Einrichtung der TU Darmstadt und organisiert ein vielseitiges und qualifiziertes Sport- und Bewegungsangebot für Studierende und Mitarbeiter der TU Darmstadt. Das USZ wird vom studentischen Sportreferat (gewählte Interessenvertretung der Studierenden) unterstützt.

Zentrale Aufgaben des Unisport-Zentrums sind die Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit, Angebote im Breiten- und Wettkampfsport und soziale Integration in das Leben und Arbeiten an der TU Darmstadt. Das Unisport-Zentrum bietet für alle Studierenden und Bediensteten rund

250 Sportangebote in 90 Sportarten pro Woche. Von Fitnessveranstaltungen wie Aerobic oder Schwitz-Fit über Ballsportarten wie Badminton und Fußball bis hin zu den außergewöhnlicheren Aktivitäten wie Quidditch, Einradhockey, Kanupolo, Unterwasser-Rugby oder Ultimate Frisbee ist fast alles vertreten.



Das größtenteils kostenlose Hochschul-Sportangebot wird jedes Semester in einem Programm-Handzettel und im Internet veröffentlicht, dort findet sich auch die Online-Anmeldung für alle Kurse.

Das Unisport-Zentrum betreibt zudem das



Sport- und Gesundheitszentrum, ein Fitnessstudio für Studierende und Bedienstete. Neben diesen permanenten Einrichtungen werden zusätzlich noch einzelne Workshops wie Tauchen oder Stepptanz angeboten. Zudem gibt es vom Alpenverein ein neues Kletterzentrum. Am besten gehst Du einfach hin und meldest dich kurz nach Semesterbeginn an, lediglich einige spezielle Kurse verlangen zusätzlich die Zahlung einer geringen Gebühr. Das Uni-Freibad am Hochschulstadion kann als Student kostenlos genutzt werden.

Darüber hinaus führt das studentische Sportreferat in jedem Semester interne Hochschulmeisterschaften (IHM) in verschiedenen Sportarten wie Fußball, Badminton, Tischtennis und Volleyball durch. Wettkampffinteressierte Studierende können außerdem an den Deutschen Hochschul-

meisterschaften (DHM) teilnehmen. Die Ausschreibungen und Meldetermine findest du auf den Internetseiten des USZ. Leider sind einige Angebote des USZ überlaufen und eignen sich tatsächlich nur zum Kennenlernen. Hier bietet es sich dann an, einem der lokalen Sportvereine beizutreten.

Aus Platzgründen können wir hier keine Übersicht geben, aber eine kurze Suche im Internet führt hier schnell zu Erfolg. Oft bieten diese Vereine für Studierende auch vergünstigte Beiträge an. Solltest Du bisher noch nicht fündig geworden sein, warten in Darmstadt neben der Eissporthalle und einem Kletterwald am Hochschulstadion noch diverse Parks und weitere Schwimmbäder auf Dich. Am besten fragst Du einfach Deine Kommilitonen, denn gemeinsam macht Sport so wieso am meisten Spaß!

Kulturelle Angebote durch die Studierendenschaft

Zwar bietet die Studierendenschaft an sich, abgesehen vom Schlosskeller, wenige kulturelle Angebote selbst an, jedoch ermöglicht Euch die Studierendenschaft durch diverse Kooperationen einen freien Zugang zu kulturellen Einrichtungen. Im Folgenden wollen wir Euch einen kleinen Überblick geben.

Kooperation Staatstheater

Die Kooperation des Staatstheaters mit dem ASStA der TU Darmstadt läuft seit 2009 und wurde geschaffen, um dir als Studierender ein kostenloses kulturelles Angebot zu bieten. Konkret bedeutet das für dich, dass du ab dem 3. Tag vor Veranstaltungsbeginn kostenlos Karten für die jeweilige Veranstaltung erwerben kannst, solange es noch freie Plätze gibt. Davon sind Sonderveranstaltungen und Premieren ausgenommen.

Damit du das Ganze nutzen kannst, musst du allerdings folgendes tun:

1. Du musst dich im Webshop des Staatstheaters [1] registrieren.
2. Du beantragst mit deiner Kundennummer einen Gutscheincode, dafür gibt es zwei Möglichkeiten:
 - Online über ein Formular des ASStA. [2] Der Code wird spätestens am

nächsten Öffnungstag der Vorverkaufskasse des Staatstheaters per E-Mail zugeschickt.

- Du erhältst den Code direkt beim Besuch des Staatstheaters an der Abend- oder Vorverkaufskasse unter Vorlage deines Studierendenausweises.

3. Mit dem Gutscheincode erhältst du je eine Karte pro Veranstaltung (außer Sonderveranstaltungen) kostenlos über den Webshop, den Vorverkauf oder an der Abendkasse.

Am besten erledigst du das direkt, dann hast du nicht das Problem, dass z.B. kurz vor einer interessanten Vorstellung dein Account noch nicht freigeschaltet ist.

Kooperation Mollerhaus

Seit Oktober 2017 wurde vom ASStA der TU Darmstadt neben der Kooperation mit dem Staatstheater eine zweite Kooperation geschlossen, welche dir kostenlose kulturelle Teilhabe ermöglicht. Das Mollerhaus ist ein Theater, welches vom Verein Freie Szene Darmstadt e.V. betrieben wird.

Als Studierender der TU Darmstadt hast du, Premieren und Sonderveranstaltungen ausgenommen, ab 3. Tag vor der jeweiligen Veranstaltung die Möglichkeit, kostenlos an der Kasse des



Mollerhauses oder im Vorverkauf die noch zur Verfügung stehenden Karten zu beziehen. Dazu musst du lediglich deinen Studierendenausweis vorlegen. Hierfür genügt die Vorlage des gültigen Studierendenausweises im Darmstadt Shop (Luisenplatz 5, 64283 Darmstadt) im Vorverkauf oder an der Kasse des Mollerhaus, die allein für die Abgabe der Karten an Studierende der Technischen Universität zuständig sind. Natürlich darfst du auch beim Einlass deinen Studierendenausweis nicht vergessen.

Das Ganze ist, wie auch die Kooperation mit dem Staatstheater, bereits in deinem Semesterbeitrag enthalten. Im Mollerhaus führt auch das TUD Schauspielstudio e.V. - eine Hochschulgruppe der TU Darmstadt - seine Vorstellungen auf.

Schlosskeller

Der folgende Text stammt von der Webseite des Schlosskellers vom 25.09.2017. [3]

Der Schlosskeller ist ein autonomes Gewerbe des AStA der TU Darmstadt und existiert als Veranstaltungsraum und Club im Kellergewölbe des Schlosses mitten in Darmstadt bereits bereits seit 1966. Die Entwicklung, Planung und Durchführung von Veranstaltungen wird vor allem von Studierenden realisiert.

Der Schlossgarten ist ein Projekt des Schlosskellers und 2010 neu hinzugekommen. Der Biergarten (und Cafe) befindet sich auf der Schlossbasion mitten im Platanenhain. Die Saison im Garten orientiert sich an den Sommersemesterzeiten von April bis September. Der Schlossgarten präsentiert sich – wie auch der Schlosskeller – als eine Schnittstelle zwischen den Studierenden und

Mitarbeiter*innen der TU Darmstadt sowie den Darmstädter Bürger*innen. Er bietet durch seine ruhige Lage und sein gemütliches Ambiente einen Platz zum gemeinsamen Verweilen.

Die Preispolitik der angebotenen Getränke und Speisen richtet sich generell an studentisches Publikum. Der Schlosskeller ist kein gewinnorientiertes Unternehmen, schafft aber dennoch Arbeitsplätze. Er bietet eine Aufwertung des studentischen Lebens, von Studierenden für Studierende, aber natürlich auch für alle Anderen. Durch ehrenamtliches Engagement können alle Mitarbeiter*innen Projekte im Schlosskeller mitgestalten. Die Arbeit im Schlosskeller basiert auf Mitbestimmung des Teams und demokratischen Strukturen.

Das Programm des Schlosskellers ist auf Vielfalt ausgelegt und bietet etwas für jeden Geschmack. Die Vielfalt zeigt sich durch verschiedene Veranstaltungskonzepte wie beispielsweise Kleinkunst in Form der Kulturhappchen-Reihe, Vorträge, Kinoabende oder Konzert- und Clubevents. Viele Veranstaltungen werden regelmäßig angeboten.

806qm

Das 603qm, welches sich in der ehemaligen Stöferlehalle der TU Darmstadt direkt neben der Mensa befand, musste leider wegen verschiedener (baulicher) Probleme geschlossen werden. Der AStA konnte sich jedoch mit dem Präsidium einigen, dass das 603qm in dem Neubau einen Platz finden wird und nach Fertigstellung das gewohnte Programm weitergeführt werden kann. Im Neubau ist aktuell das Cafe *221qm* untergebracht, für das *806qm* sind aktuell Stellen ausgeschrieben, wir hoffen also auf einen baldigen Start des Kulturbetriebs.

Weiterführende Informationsquellen:

[1] <https://webshop.staatstheater-darmstadt.de/de/registrieren>

[2] <https://www.asta.tu-darmstadt.de/staatstheater/>

[3] <http://www.schlosskeller-darmstadt.de/schlosskeller.php>

Abendprogramm

Heute Abend schon was vor...?

Kino

In Darmstadt gibt es diverse Kinos: das Kinopolis am Bahnhof und die kleineren Kinosäle Heli, Pali, Festival und Rex in der Nähe des Luisenplatzes. Als gute Alternative zum normalen Kino gibt es die Vorstellungen des studentischen Filmkreises. In der Regel finden während der Vorlesungszeit jede Woche 2-3 Filmvorführungen statt. Dazu gibt es vorher jeweils einen Kurzfilm, kaum Werbung und vor allem **kein** Popcornmonopol – Essen und Getränke dürfen selbst mitgebracht werden.



Jede Vorführung kostet 2,50€. Zusätzlich muss ein Mitgliedsausweis erworben werden, welcher zusammen mit dem Eintritt aber immer noch weniger als ein normaler Kinobesuch kostet und ein Jahr lang gültig ist. Er kann vor jeder Vorstellung direkt an der Kasse gekauft werden.

Theater

Viel Kultur bietet ein Besuch im Staatstheater Darmstadt. Durch die bereits erwähnte Kooperation mit dem AStA erhalten Studierende ab drei Tage vor Veranstaltungsbeginn Restkarten, egal welcher Preisklasse, kostenlos. So kann ein Theaterbesuch deutlich günstiger sein als Kino. Gleiches gilt für das Theater Mollerhaus. Hier spielen immer wieder verschiedene Gruppen der freien Theater-Szene. Außerdem gibt es auch noch TAP (die Komödie) und das halbNeunTheater und noch viele weitere kleine sehenswerte Theater, wie das HoffArt-Theater.

Lyrik

Definitiv lohnenswert ist der Besuch einer Dichterschlacht. Diese finden meist in der Centralstation statt. Wem das noch nicht genug ist, der kann die Dreibichternacht im Schlosskeller besuchen: jeweils 3 Termine mit 3 Dichtern, die zusammen auftreten. Auch in der Goldenen Krone findet regelmäßig im Wintersemester der Krone-Slam statt.

Musik

Im Schlosskeller (im Innenhof des Schlosses) gibt es je nach Wochentag verschiedene Musikkrichtungen zu hören. Das Angebot ist breit gefächert und oft hört man bisher Ungehörtes. Zusätzlich finden hier in unregelmäßigen Abständen Musikevents statt. Musik und Kabarett gibt es in der Centralstation (im Innenhof des City-Carree). Der Partykeller *806qm* braucht scheinbar noch etwas Zeit bis zur Eröffnung. Die Zeichen stehen gut, dass du zu den Ersten gehören könntest, die im neuen Klub Party machen werden. Im oberen Teil, dem Cafe *221qm* finden jetzt schon manchmal kleine Konzerte statt.



Freunde klassischer Musik kommen mit den Auführungen der Philharmonie Merck im regionalen Umfeld sowie den Konzerten im Staatstheater auf ihre Kosten. Zuweilen bieten auch Hochschulgruppen wie das Orchester der TU Darmstadt oder der Chor Kostproben ihres Könnens. Der Mathematikabend, organisiert von der Fachschaft Mathematik, bietet vielleicht nicht immer ganz so klassische, aber durchaus hörenswerte Musik.

Kneipen

Darmstadt bietet eine Vielzahl von Kneipen aller Art: vom Irish Pub über Brauereiaussschank bis zu Tapasbar ist alles vertreten. Neben der Innenstadt lohnt sich auch ein Spaziergang durch ei-

nes der Stadtviertel. So können beispielsweise im Martinsviertel immer wieder neue Locations entdeckt werden.

Party

Wer's lieber laut und tanzbar mag, sollte sich die Clubs in Darmstadt ansehen: auch hier ist für praktisch jeden Geschmack etwas vorhanden - zusätzlich zur *Goldenen Krone* nahe beim Schloss mit gut gemischtem Programm und es gibt in Mühltal-Traisa (etwas außerhalb von Darmstadt) auch noch das *Steinbruch Rock Theater* für Anhänger härterer Musik. Ansonsten findest du auch in verschiedenen Kulturmagazinen viele Anregungen zum Abfeiern, zum Beispiel im *P-Magazin* [1], welches auch als Printversion kostenlos an den verschiedensten Auslagestellen

ausliegt. Hier stehen auch andere Veranstaltungen drin, wie z.B. Konzerte, Theater, aber auch Flohmärkte. Manchmal gibt es Kneipen- und Cafetipps, ein paar meist sehr amüsante Artikel übers Darmstädter Stadtleben runden das ganze ab. Natürlich gibt es auch Informationen im Internet. Hier ist z.B. noch die Seite des Partyamtes [2] zu erwähnen.

Ganz groß finden in Darmstadt außerdem jedes Jahr zwei Straßenfeste rund um das Schloss statt: das *Heinerfest* und das *Schlossgrabenfest*. Letzteres zeichnet sich vor allem durch viele Bühnen aus, auf denen verschiedene Musikrichtungen gespielt werden, während das Heinerfest das größte und älteste hessische Volksfest ist. Drumherum in den Darmstädter Stadtteilen finden ebenfalls (wenngleich kleinere) Straßenfeste statt und die Pfalz ist mit ihren vielen Weinfesten im Spätsommer auch nicht weit.

Weiterführende Informationsquellen:

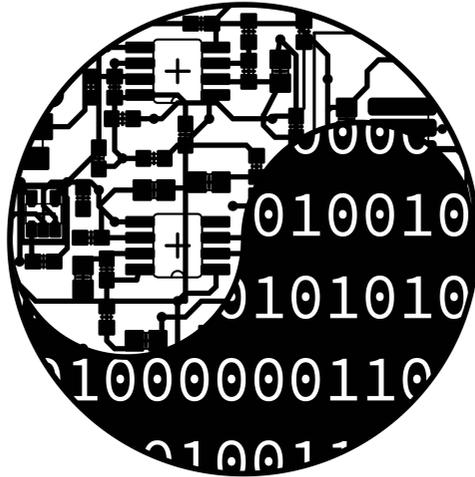
[1] <https://www.p-stadtkultur.de/>

[2] <https://www.partyamt.de/>



Linksammlung Online:

<https://www.fs-ist.de/ophase/linksammlung/>



Universal**i**ST

Ophase 2018



Abkürzungsverzeichnis

- APB** Allgemeine Prüfungsbestimmungen sind das Regelwerk, nach denen Du deine Prüfungen schreiben darfst und musst. Wird ergänzt durch studiengangsspezifische Ausführungsbestimmungen.
- AStA** Der Allgemeine Studierendenausschuss ist das ausführende Organ der studentischen Selbstverwaltung. Er wird vom Studierendenparlament gewählt und hat verschiedene Referate (Soziales, Queer, Finanzen, Fachschaften, Internationales, u.v.m.). Er vermietet Fahrzeuge für Umzüge und bietet u.a. Sozial- und Rechtsberatungen an. Er betreibt auch Schlosskeller und -garten, 60,3qm, Papierladen und *zwanzig*^o.
- Audimax** Kurzform für Auditorium Maximum (S1|01 A1). Bis zur Eröffnung des HMZ war es der größte Hörsaal der TU Darmstadt mit etwa 800 Plätzen. Jeden Dienstag und Donnerstag dient es als Vorführsaal des Filmkreises.
- BAföG** Das Bundesausbildungsförderungsgesetz bestimmt, wie groß die finanzielle Unterstützung ist, die Studierende erhalten, wenn Sie sich durch diverse Formulare gearbeitet haben.
- B.Sc.** Bachelor of Science. Der Hochschulabschluss vor dem Master of Science.
- CE** Computational Engineering. Ein Studiengang aus Informatik, Mathematik, Maschinenbau und Elektrotechnik. Auch eine Abkürzung für die Vorlesung „Einführung in Computational Engineering“ für Informatiker. Natürlich viel weniger toll als iST (aber trotzdem toll).
- CP** Credit Point (Kreditpunkt). Sie repräsentieren den benötigten Arbeitsaufwand für eine Veranstaltung. Nach den APB soll ein Credit Point 25 bis 30 Stunden Aufwand entsprechen. Pro Semester sind in der Regel 30 CPs zu erbringen.
- c.t.** cum tempore. Die berühmte akademische Viertelstunde, die man zu spät kommen darf. An der TU Darmstadt gilt aber meist s.t.
- D120** Raumnummer der Fachschaft Informatik im Piloty-Gebäude
- eduroam** Education Roaming, ermöglicht den Studierenden der teilnehmenden Universitäten gegenseitig Internetzugänge zu nutzen, auch SSID des zugehörigen WLAN-Netzes
- EH** In Darmstadt gibt es neben der h_ da auch noch die Evangelische Hochschule Darmstadt, früher EFH.
- eleMATIK** Hältst du in den Händen. Wortspiel aus Elektrotechnik und Informatik.
- eLZI** Im elektronischen Lernzentrum-Informatik gibt es Skripte, Übungen und alte Klausuren mit Musterlösungen in digitaler Form.
- ETiT** Elektrotechnik und Informationstechnik
- FB** Diese Abkürzung steht für Fachbereich. Es gibt 13 verschiedene Fachbereiche an der TU Darmstadt. Jedem Fachbereich ist hierbei eine Nummer zugeordnet. So bekommst Du vom FB 4 deine Mathematikvorlesung. Elektrotechnik und Informationstechnik ist FB 18, Informatik ist FB 20.
- FBR** Im Fachbereichsrat bestimmen Professoren, Mitarbeiter und Studierende über Entscheidungen sowie Orientierung des Fachbereichs. Entspricht der Gemeinsamen Kommission für iST.
- FS** Die Fachschaft wird meist mit den Studierenden gleichgesetzt, die sich am Fachbereich in irgendeiner Weise engagieren. Formal gehören zur Fachschaft jedoch alle Studierenden eines Fach- oder Studienbereichs.
- FSK** Die Fachschaftenkonferenz trifft sich monatlich, um über fachbereichsübergreifende Themen zu diskutieren und zu entscheiden.
- FSR** Der Fachschaftsrat ist der harte Kern der aktiven Fachschaftler. Er wird i.d.R. im Sommersemester bei den Hochschulwahlen gewählt.
- Gdl** Grundlagen der Informatik, mittlerweile sind jedoch alle GDI- Veranstaltungen umbenannt worden.
- GemKo** Gemeinsame Kommission, ist sozusagen der FBR bei uns iST'lern

- GnoM** Games no Machines ist der Name des Spieleabends der Informatiker, ohne Computerspiele.
- HBI** Hans-Busch-Institut, das Hauptgebäude der Elektrotechnik (S3|06)
- h_da** Hochschule Darmstadt, früher Fachhochschule Darmstadt.
- HDA** Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle bringt studentischen Tutoren pädagogisches Handwerkzeug bei und berät auch bei Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten.
- HMZ** Das Hörsaal- und Medienzentrum auf der Lichtwiese mit dem größten Hörsaal der Uni und einer Bibliothek. Sollte einen richtigen Namen bekommen, aber man konnte sich nicht einig.
- Inforz** Informatiker-Zeitschrift, die von der Fachschaft Informatik herausgegeben wird.
- iST** Studiengang Informationssystemtechnik, welcher aus Teilen der Informatik und Elektrotechnik besteht. Er ist eine variierte Form der technischen Informatik.
- LiWi/LW** Lichtwiese. Dort haben wir selten etwas zu tun. Die Mensa dort ist durchaus empfehlenswert, weil besser als in der Stadtmitte. Im Sommer kann man draußen im Biergarten sitzen, lernen und entspannen.
- LZM** Im Lernzentrum Mathematik gibt es Skripte, Übungen, alte Klausuren mit Musterlösung, Beratung und Kaffee. Befindet sich im Gebäude S2|10 gegenüber vom alten Hauptgebäude.
- M.Sc.** Master of Science. Ist gleichwertig zum Diplom und berechtigt auch zur Promotion.
- Ophase** Orientierungsphase, zu welcher auch diese Heft gehört.
- Piloty** Robert-Piloty-Gebäude (Gebäude S2|02) = Hauptquartier und Lebensraum der Informatiker. Man beachte den guten Schutz vor Sonneneinstrahlung, die enorme Anzahl von Poolrechnern sowie die exzellente Kaffeerversorgung.
- QSL** Mit Mitteln aus dem „Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen,“ wurden die abgeschafften Studiengebühren kompensiert, aus diesen Mitteln wird auch die Ophase unterstützt.
- RMV** Der AStA hat mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund das Semesterticket ausgehandelt.
- SB** Ein Studienbereich ist eine Organisationsform für interdisziplinäre Studiengänge (wie iST). Die iST-Studierenden sind Mitglieder des SB und nicht eines FB.
- SS** Sommersemester
- s.t.** sine tempore. Ohne akademische Viertelstunde muss man pünktlich kommen. Gegenteil von c.t.
- StuPa** Studierendenparlament
- TUCaN** TU Darmstadt Campus Net, hier kann man sehen wie viele CP man schon gesammelt hat und sich für Lehrveranstaltungen und Prüfungen an- und abmelden.
- ULB** Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, ein Ort zum Lernen und Lesen.
- USZ** Das Unisportzentrum hat sein Büro direkt vor dem Hochschulstadion. Hier kann man sich für die meist kostenlosen Angebote anmelden oder Karten dafür erwerben, wenn man die Online-Anmeldung nicht bedient bekommt.
- WS** Wintersemester
- zwanzig*^o Hier kannst Du Dein Fahrrad selbst unter Anleitung reparieren.



Prinz-Georgs-Garten

Herrngarten

Hessisches
Landesmuseum

Hessisches
Staatsarchiv

Welcome
Hotel

Audimax

karo 5

Darmstadter
Stadion

Schlossgarten
Café - Bar

Friedensplatz

Ernst-
Ludwigs-
platz

Marktplatz

Ruthsstraße
Schlossgartenstraße

Hochschulstraße

Alexanderstraße

Schlossgarten

Neubau
CYSEC

Kantplatz

Magdalenenstraße

Landgraf-Georg-Straße

Fraunhoferstraße

Erich-Ollenhauer-Promenade

Rundeturmstraße

Heinheimer Straße

P

P

P

P

P

P

H

H

P

P

S2 | 14

S2 | 15

S2 | 12

S2 | 13

S2 | 03

S2 | 04

S2 | 11

S2 | 05

S2 | 09

S2 | 10

S2 | 02

S2 | 07

S2 | 08

S2 | 01

S1 | 03

S1 | 05

S1 | 18

S1 | 17

S1 | 21

S1 | 60

S1 | 20

S1 | 02

S1 | 08

S1 | 09

S1 | 11

S1 | 10

S1 | 15

S1 | 14

S1 | 01

S1 | 22

S1 | 13

S3 | 20

S3 | 05

S3 | 19

S3 | 17

S3 | 16

S3 | 14

S3 | 15

S3 | 13

S3 | 12

S3 | 10

S3 | 21

S3 | 11

S3 | 09

S3 | 08

S3 | 07

S3 | 06

S4 | 17

Im Carree